



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1926

501 (29.10.1926) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-225427](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-225427)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Abonnementspreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Anzeigenpreise: In Mannheim u. Umgebung frei ins Haus...
Verlag: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauenzeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung je eins. Kolonelleiste für Allgem. Anzeigen 0,40 R.-M. Restamen 3-4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Mit Anzeigen-Berichten für bestimmte Tage, Stellen u. Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinen Ersatzansprüchen für ausgefallene od. beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Kautionspflicht Fernsprecher ohne Gewähr. Gerichtsstand ist Mannheim.

Die Pariser Thoiry-Besprechungen

Hoersch's Aussprache mit Briand

Der Widerhall in der Pariser Presse

Paris, 29. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Das französische Außenamt gab gestern Abend nur den nächsten Bericht aus, daß sich Herr Briand mit dem deutschen Vorkämpfer, Herrn v. Hoersch, 1 1/2 Stunden über die deutsch-französische Frage unterhalten habe. In sämtlichen Morgenblättern wird auf die Diskretion des Quai d'Orsay hingewiesen und ausdrücklich betont, daß Briand und Verteslot den Zeitpunkt nicht für geeignet erachteten, irgendwelche Mitteilungen über den Stand der Verhandlungen in die Öffentlichkeit gelangen zu lassen. Gleichwohl läßt sich den Kommentaren der heutigen Morgenpresse eine übereinstimmende Tendenz entnehmen. Zurückhaltende Beurteilung und äußerste Vorsicht herrschen auf der ganzen Linie.

Der "Matin" bringt eine scheinbar halbamtliche Information, die folgenden Inhalt hat: Es wäre ein Irrtum zu glauben, daß die Präliminar-Verhandlungen zu irgendwelchen praktischen Resultaten geführt haben. Die Besprechungen werden noch lange dauern. Man kann sich aber beschwichtigen, denn sowohl in Berlin als auch in Paris herrscht der feste Wille, die Schwierigkeiten zu überwinden und der Idee einer deutsch-französischen Annäherung eine praktische Unterlage zu geben. Die Schwierigkeiten liegen besonders darin, daß die zu behandelnden Fragen erst gruppiert werden müssen. Während man den anderen die rein technische Arbeit überläßt, werden sich die Diplomaten und Politiker auf die Lösung der allgemeinen Probleme beschränken. Aus den weiteren Besprechungen werden sich, wie man hofft, arbeitsame Resultate ergeben. Die Hauptfrage ist und bleibt eine der Fortsetzung der Verhandlungen günstige Atmosphäre. Das deutsche Kabinett bleibt der Verhöhnung geneigt. Die französische Regierung hat darüber einige neue Beweise erhalten, doch äußert Stresemann und seine Kollegen nicht auf halbem Wege stehen bleiben. Wir wissen genau, welches Pfand wir in der Hand haben. Wenn Deutschland das Rheinland befreien will, so muß es uns etwas bieten, was eines solchen Opfer würdig ist. Die Vorschläge Deutschlands müssen derart sein, daß sie nicht nur uns, sondern auch unsere Alliierten in Ostropa befriedigen (!) und die Möglichkeit eines endgültigen Friedens in Europa erkennen lassen.

Das "Journal" behauptet, daß Briand auf weitere Angelegenheiten Deutschlands in der Entwaffnungsfrage wartet und davon seine Haltung abhängig machen wird.

Der "Petit Parisien" schreibt zu der gestrigen Unterredung des deutschen Vorkämpfers v. Hoersch mit Briand: In den französischen diplomatischen Kreisen zeigt man sich allem sehr verschwiegen, angesichts der Menge von Informationen, die seit den Verhandlungen in Genf und Thoiry aus Deutschland herauskämen. Trotzdem darf man annehmen, daß Herr v. Hoersch den Außenminister von dem allseitigen Eindruck in Kenntnis gesetzt hat, den die gute Absicht der Pariser Regierung in Bezug auf die Annäherung in Berlin hervorgerufen habe. Ferner dürfte der Vorkämpfer die Meinung Herrn Stresemanns über die Methoden dargelegt haben, die bei den künftigen Verhandlungen anzuwenden sind. Schließlich ist anzunehmen, daß Herr v. Hoersch trotz den pessimistischen Gerüchten die dieser Tage von der deutschen nationalistischen Presse verbreitet wurden, erneut den lebhaften Wunsch der deutschen Regierung zum Ausdruck brachte, die Verhandlungspolitik von Thoiry fortzusetzen und

die Grundlage zu suchen, auf welcher in Zukunft alle noch bestehenden Schwierigkeiten beseitigt werden könnten. Das erste deutsche Projekt erschien der Regierung nicht durchführbar, da man sich zuerst in Paris und dann auch in Berlin darüber klar wurde, daß die ganze Angelegenheit schließlich von den amerikanischen Finanziers abhängt. Die Berliner Regierung ist daher geneigt, einen anderen Weg zu suchen, da die wirtschaftlichen Vorteile, die sie zuerst vorsichtig, sich als illusorisch erwiesen und es ist nicht unwahrscheinlich, daß man in Berlin jetzt Jugendschändlichkeiten auf politischem Gebiet ins Auge faßt. Sicherlich gibt es hier Kompensationsmöglichkeiten, aber es liegt an Deutschland, das in diesem Falle als Pittisteller auftritt, sie zu entdecken. Es sei wahrscheinlich, daß dies bereits geschehen ist. Man kennt in Berlin ebenso gut wie in Paris die Wollen, die noch über Europa lagern, vor allem über dem östlichen Teil des Kontinents. Aber es fragt sich, ob Herr Stresemann sich bald entschließen wird, neue Vorschläge zu formulieren. Es ist nicht anzunehmen, daß Herr v. Hoersch während seines kurzen Aufenthalts in Berlin neue Instruktionen erhalten hat, die sich stark von den vorhergehenden unterscheiden. Es handelt sich ohne Zweifel vorerst um neue Sonderungen. Die deutsch-französischen Besprechungen scheinen bis auf Weiteres nur auf allgemeiner Grundlage geführt zu werden.

Das den Deputierten Vocher nahestehende "Petit Journal" schreibt folgendes: Herr Briand hatte Gelegenheit, die Stellung der französischen Regierung vorzulegen. Sie ist der Auffassung, daß eine deutsch-französische Annäherung früher als gewünscht ist und zeigt den festen Willen, eine Verständigung zu verwirklichen. Aber gerade weil Frankreich diesen Besprechungen eine große Wichtigkeit beilegt, möchte die Pariser Regierung deren Heberförmigkeit und alle falschen Manöver vermeiden, die den Erfolg in Frage stellen könnten. Man meint tatsächlich am Quai d'Orsay, daß ein Erfolg auf der engen Basis eines Tauschgeschäftes nicht möglich ist. Man muß deshalb das Verhandlungsthema erweitern und versuchen, allmählich die verschiedenen Reibungspunkte zwischen den beiden Völkern zu beseitigen. Briand ist durchaus geneigt, die gemeinschaftliche Arbeit mit dem deutschen Vorkämpfer fortzusetzen und jede neue Anregung, die aus Berlin hierher weitergegeben werden sollte, entgegenzunehmen.

Eine deutsche Information

Paris, 29. Okt. (Von unserem Pariser Vertreter.) Von maßgebender deutscher Seite wird uns mitgeteilt: Wie f. St. bekanntgegeben, war in der Unterredung, die Vorkämpfer von Hoersch Ende letzter Woche mit dem französischen Außenminister Briand hatte, vereinbart worden, daß eine weitere Besprechung in der zweiten Hälfte dieser Woche stattfinden sollte. Diese Besprechung wurde gestern nachmittags abgehalten und dauerte beinahe 1 1/2 Stunden. Es wurde bei dieser Unterredung das ganze Problem der deutsch-französischen Verständigung, so wie es sich bei der Unterredung von Thoiry gestellt hatte, durchgesprochen. Dabei wurde der Schwierigkeiten, die die Lösung derartiger großer Probleme mit sich bringen, gedacht und zugleich wurden die Möglichkeiten der Verwirklichung und die Methoden zu einer solchen Verwirklichung zu gelangen, erörtert. Es wurde vereinbart, daß eine weitere Unterredung in der ersten Hälfte der nächsten Woche stattfinden soll.

Erhöhte Erwerbslosenunterstützung?

Die gestrige Besprechung des Reichsanwalters mit den Vertretern der Regierungsparteien ist verhängnisvoll worden und die Reichsregierung wird eine neue Vorlage zur Erwerbslosenfrage ausarbeiten. Wie das "N. Z." erfährt, hat die Reichsregierung erklärt, daß sie bereit sei, der Lage der Erwerbslosen möglichst gerecht zu werden. Die Reichsregierung werde daher sowohl auf dem Gebiete der Erhöhung der Bezüge für die Hausunterstützungsberechtigten, als auch auf dem Gebiete der Verlängerung der Unterstützungs-berechtigungen weit entgegenkommen. Es sei anzunehmen, daß bezüglich der Erhöhung der Bezüge der erwerbslosen Unterstützungsberechtigten ein Prozentfuß von zehn in Frage komme. — Wie wir weiter erfahren, wird die Reichsregierung am 2. November eine erneute Besprechung mit den Vertretern der Regierungsparteien abhalten und die Gedanken der neuen Vorlage erörtern.

Berlin, 29. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) In der "Täglichen Rundschau" wird der Behauptung widerprochen, daß die Regierungsparteien sich geeinigt auf einen gemeinsamen Vorschlag zur Erwerbslosenunterstützung geeinigt hätten. Der Reichstagsabgeordnete Thiel hätte vielmehr als Vertreter der Deutschen Volkspartei bis zum letzten an deren Vorschlag festgehalten und eine schematische Erhöhung der Unterstützungsbezüge abgelehnt. Innerhalb ergibt sich auch aus der Darstellung der "Täglichen Rundschau", daß die vorkämpferische Fraktion auf ihrem Vorschlag, die Erwerbslosenunterstützung aufgrund des Lohnverlustsystems nach den Bedürfnissen des einzelnen Falles zu regeln, nicht unter allen Umständen und nicht bis zuletzt beharren wird. Wie welchen Mehrheiten die Regierung ihre Vorlage durchbringen will, ist indes auch gestern noch nicht klar geworden. Die Sozialdemokraten werden als Partner kaum in

Frage kommen können. Diese haben eine Erhöhung von 50 Prozent gefordert und fordern sie noch; die bürgerlichen Parteien aber sind sich einig, daß die Erhöhung nur ganz geringfügig sein kann. Das Gelingen, das bereits zum 1. April kommenden Jahres das neue Arbeitslosenversicherungsgesetz würde in Kraft treten können, wird man mit einiger Sicherheit annehmen dürfen. Dabei sind die parlamentarischen Schwierigkeiten, die unter noch harren, die organisatorischen Vorbereitungen nach einer etwaigen Annahme des Gesetzes und die finanzpolitischen Auswirkungen doch wohl nicht genügend eingeschätzt.

Rückgang der Erwerbslosigkeit

In der Zeit vom 1. bis 15. Oktober hat sich die Zahl der unterstützten Erwerbslosen weiter vermindert. Die Zahl der männlichen Unterstützungsempfänger ist von 1126942 auf 1085147, die Zahl der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 267163 auf 254017 zurückgegangen. Die Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger hat sich also um rund 54000 oder 4 Proz. verringert. Die Zahl der Zuschlagsempfänger (unterstützte Familienangehörige der Erwerbslosen) hat in der gleichen Zeitspanne um rund 47500 abgenommen und beträgt zur Zeit 1360888.

Zentrum und Reichsbanner

Berlin, 29. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Am Sonntag tritt, wie bereits gelegentlich gemeldet wurde, in Erfurt der Reichsparteitag der Zentrumspartei zusammen. Auf der Tagesordnung steht ein Referat des Reichstags und man nimmt an, daß auf dieser Tagung die Frage der Stellung des Zentrums zum Reichsbanner eine sehr wichtige Rolle spielen wird.

Hindernisse des Weltfriedens

Von The Rt. Hon. Ramsay MacDonald, ehemaligem britischen Premierminister*)

Es ist für den Weltfrieden ein außerordentlich wichtiger Vorgang gewesen, daß Frankreich und Deutschland sich die Hände gereicht haben und die beiden Außenminister in der idyllischen Zurückgezogenheit von Thoiry gemeinsam frühstückten. Und es ist ferner außerordentlich wichtig, daß das neue Deutschland nicht so sehr eine Politik der Allianzen als eine Politik der Zusammenarbeit zur Sicherung des Weltfriedens erstrebt. Es ist auch höchstbedeutsam, daß die führenden Staatsmänner beider Nationen, sowohl Poincaré wie Dr. Stresemann Reden gehalten haben, die bewußt die Zeit von 1914 zu vergessen suchten. Es ist endlich sehr wichtig, daß die Schwierigkeiten der Abrüstung nunmehr in erster Linie studiert werden. Es ist erfreulich, feststellen zu können, daß Polen, das zuerst etwas höflich war, sich nun auch zu friedlicher Arbeit niedergesetzt hat. Wir brauchen uns nicht darüber zu sorgen, daß Spanien und Brasilien zur Zeit dem Völkerbunde fern bleiben. Ich habe die Drohungen Spaniens im Jahre 1924 schon mit ziemlich Ruhe aufgenommen und ich habe damit gerechnet, daß es mit der Zeit einsehen würde, daß es einen Fehler gemacht habe. Es ist bedauerlich, daß Großbritannien sich über diese Vorgänge aufgeregt hat und versucht hat, Spanien zu besänftigen. Dieses Land in den Völkerbund sozusagen hineinzuführen, wie wir das zweifellos zu einer Zeit mal versuchen, würde meines Erachtens noch für den Weltfrieden gefährlicher sein, als das seitweilige Fernbleiben Spaniens aus dem Völkerbunde.

Ich habe nie großen Wert auf Schiedsgerichtsverträge zwischen einzelnen Staaten gelegt, weil ich der Neuzugung bin, daß, wenn ein Krieg droht und die Nationalgefühle sich erhitzen, diese Verträge keinerlei Wert besitzen. Die Abfassung von solchen Verträgen ist indessen geeignet, die friedlichen Gefühle zu wecken und durch die dabei notwendigen Erörterungen den friedfertigen Tendenzen eine Gelegenheit zu geben, sich zu betätigen. Einige dieser Verträge sind mit Klauseln versehen, die von gegenseitiger militärischer Hilfe sprechen. Sie sind daher in Wirklichkeit nur eine moderne Form der militärischen Allianzen, die stets gegen einen gewissen Feind gerichtet sind. Solche Verträge sind natürlich wenig erfreulich. Trotzdem muß man zugeben, daß manche Schiedsgerichtsverträge immerhin einen Fortschritt bedeuten und wir müssen versuchen, diese Fortschritte zu erweitern und zu vertiefen. Auf diese Weise können wir allmählich zum Ziel gelangen.

Wir dürfen andererseits nicht die gefährliche Flut übersehen, die aus der entgegengesetzten Richtung auf uns einbringt, wir müssen vielmehr versuchen, sie zurückzudrängen. So bildet jede Diktatur ein Gefährmoment. Diktatoren mögen eine Zeit lang geeignet sein, die nationale Energie ihrer Staaten aufzufrischen, wenn sie nämlich brutal genug sind, ihre Gegner ermorden zu lassen oder sie in die Verbannung zu schicken. Sie mögen selbst geeignet sein, eine veraltete Demokratie künstlich zu festigen. Der Charakter wirklich erfolgreicher Diktatoren ist jedoch napoleonisch und Napoleon sind internationale nicht nationale Kraftzentren.

Italiens Politik erregt aus den oben angedeuteten Gründen ein gewisses Gefühl des Unbehagens und des Mißtrauens in Europa. Mag sein, daß seine Politik rein ist wie das Tageslicht, doch ist sie ganz dazu angetan, seine Nachbarn zu beunruhigen. Das ist besonders deshalb der Fall, weil Italien so nahe dem gefährlichen Brandherd des Balkans liegt und — um es mild auszudrücken — Versuchen gegenüber, die in der Natur dieses Materials liegen, nicht ganz widerstandsfähig ist. Obwohl Italiens Beziehungen zu Frankreich sich nicht nach den Zeitartikeln, die in beiden Ländern veröffentlicht werden, noch nach dem Befehl der Menge beurteilen lassen, möchte man wünschen, daß sie besser wären.

Der Beitritt Deutschlands zum Völkerbunde nimmt diesen wenig erfreulichen Betrachtungen zwar ihren Stachel, doch kann man nicht umhin, festzustellen, daß die Verhandlungen in Genf sich unglücklicherweise immer mehr nach dem Vorbilde der alten Diplomatie entwickeln und daß viele Vertreter nicht mit dem internationalen Geist dorthin gehen, der die allgemeinen Weltinteressen an die erste Stelle setzt. Vielmehr gehen viele dieser Männer dorthin mit einem rein nationalen Geist, der die Augenblicksinteressen ihrer Staaten in den Vordergrund stellt. Weltinteresse und nationaler Vorteil sind

*) Wenn wir auch nicht mit allen Ausführungen MacDonalds einverstanden sind, glauben wir doch, sie als Beitrag zur Klärung unserer Verhältnisse nicht vorenthalten zu dürfen. — Schriftleitung.

November
Bestelle zeitig Deine Zeitung

weder in sich selbst antagonistisch noch schlichen sie sich gegenseitig aus, trotz der Tatsache, daß viele Leute dies nicht in ihren Kopf bekommen. Aber die Ziele einer Politik, die von einem Mann getrieben wird, der sich selbst als Schützer des internationalen Rechtes fühlt, während er zu gleicher Zeit auf seine nationalen Wünsche achtet und versucht, sie in das viel weitere System der internationalen Interessen einzufügen, ist völlig verschieden von der Politik eines Mannes, der die Weltpolitik durch die Verfolgung seiner eigenen nationalen Ansprüche formen möchte. Der erstere erregt wirklich nationale Vorurteile, da er sie in einer befriedeten Welt verankert, während der letztere durch die Gegenzüge seiner Mitstreiter auf dem internationalen Schachbrett von Schachfeld zu Schachfeld getrieben wird. Es ist vielleicht sehr schwer, die grundsätzliche Verschiedenheit der beiden diplomatischen Methoden auf dem Papier klarzumachen, doch jeder, der hieron teilhaftig wird, wird wissen, wie wichtig diese Überlegungen sind. Wenn sie nicht mit jeder Leidenschaft zu zeigen, die daraus hervorgeht, daß es von der Auffassung einer lebendigen und organischen Verbindung der Völker im Völkerverbande abhängt und sich nach der Richtung eines Wandels von lose zusammenhängenden Staaten entwickelt, das nicht besser ist als ein Haufen Steine.

Wir müssen uns ferner vor Augen halten, daß Rußland noch kein freibildiger Staat ist. Seine Energien sind augenblicklich auf seine innere Entwicklung konzentriert. So lange wir aber die falsche Politik einer Isolation Rußlands treiben, muß dieses Land später einmal eine Quelle der Unruhe werden. Ich wünsche, daß unsere Staatsmänner genauer die Geschichte der französischen Revolution studieren würden, denn dann würden sie sehen, wie durch kurzfristige Leidenschaften anderer Nationen Revolutionen euffesselt werden, die den Weltfrieden gefährden können.

Das sind einige von den dunklen Wolken, die ich augenblicklich am politischen Horizont erblicke. Sie mögen noch in großer Höhe sein, aber sie sind jedenfalls vorhanden. Um diese Wolken gruppieren sich viele kleine Wölkchen von minderer Gefahr. Hierzu gehören noch nicht geregelte Grenzen, Kinderheilsunterdrückungen, Diktaturen, das ökonomische Problem und die Eigenbewegung von wachsenden Völkern, die auf ihre Grenzen drücken. Es muß sicherlich noch viel getan werden, um den Frieden Europas zu sichern, ganz abgesehen von der Sicherung des Weltfriedens, die in der Tat eine außerordentlich schwierige Aufgabe ist.

Die Gewerkschaften zum Achtstundentag

Der Allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund, der Deutsche Gewerkschaftsbund, der Gewerkschaftsrat und der Aa-Bund haben folgende Entschlüsse gefaßt:

Die herrschende Arbeitslosigkeit ist nicht zuletzt in der modernen wirtschaftlichen Entwicklung begründet. Es bedarf daher positiver Maßnahmen, um einen wesentlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit, die zwangsläufig durch die fortschreitende technische und betriebsorganisatorische Entwicklung verursacht wird, herbeizuführen. Die unterzeichneten Spitzenverbände erklären, daß es nicht genügt, die Öffentlichkeit auf den Gegensatz zwischen dem heute herrschenden Lebensstandard und der völligen Arbeitslosigkeit von Millionen hinzuweisen und vor dem System der Arbeitszeitverlängerung zu warnen, sondern daß es geschichtliche Zwänge bedarf, um die Durchführung des Achtstundentages zu sichern. Die Verkürzung der derzeitigen Arbeitszeit liegt im Interesse der technischen u. organisatorischen Entwicklung, und ist die Vorbedingung für die Durchführung des Arbeitslosenheeres in die Betriebe. Die Spitzenverbände stimmen aber auch darin überein, daß es nicht angeht, sich mit einer späteren Neuregelung der Arbeitszeit durch das allgemeine Arbeitsgesetz zufrieden zu geben, zumal mit dessen baldiger Verabschiedung nicht gerechnet werden kann. Es bedarf vielmehr sofortiger gesetzlicher Maßnahmen, um der gegenwärtigen Not zu kehren. Aus diesem Grunde fordern die unterzeichneten Spitzenorganisationen die sofortige Abänderung der geltenden Arbeitszeitbestimmungen im Wege eines Notgesetzes zur Wiederherstellung des Achtstundentages.

Zumut im Berliner Stadtparlament

□ Berlin, 20. Oktober. (Von unserem Berliner Büro.) Die Berliner Stadtverordnetenversammlung war gestern wieder einmal der Schauplatz wüster Tumulte. Diesmal darf man wohl sagen: Die Kommunisten haben sich übertrieben. Ein rein agitatorisch gehaltener kommunistischer Antrag, der sich mit dem kürzlich abgeschlossenen Hohenzollerndergleich befaste, bereitete die Sitzung vor, dann kam man zu den Ergänzungswahlen zum Magistrat und nun einfließen die alle kommunistischen Talente. Plötzlich wie auf Kommando brach ein Höllelärm auf den Bänken der Kommunisten los, die verschiedenartigsten Instrumente tauchten auf und neben der, wie sich das gehört, in Massen vertretene Rindertrumpete setzte sich das neuerlich so beliebte Schlagzeug durch. Es wurde gepöfien, getrommelt, gebrüllt und gelacht. Ein Kommunist entriß dem Vorsitzenden die Glocke, um sie mannhaft zu schwingen. Magistrat und Stadtverordneten-Vorstand verließen fluchtartig den Saal. Der Kleinsten-Ausschuß trat zusammen und die Polizei wurde verständigt. Dann machte man den Versuch, die Sitzung wieder aufzunehmen. Aber sofort legte der wiesende Arm von neuem ein. Nun machte auch die Tribüne mit: In rauhem Chor erscholl die Internationale durch den stichenden Saal. Die Kommunisten entdeckten immer neue Talente, auch Tierstimmentimitatoren wurden hörbar. Der Stadtverordneten-Vorsitzer konnte sich mit dem ruhigen Teil der Versammlung nur noch durch Winken verständigen. Schließlich drang Polizei in den Saal und nun begann ein harter Kampf mit Häuten und Ellenbogen und schließlich auch mit Hilfe des erziehlichen Gummiknüppels. Das wieder wirkte stimulierend auf die Tribünen, die nun geduldet werden mußten.

Inzwischen vollzog sich das nämliche Geschäft im Saal. Etwa 20 von den 40 Kommunisten wurden mehr oder weniger sanft an die frische Luft befördert, wobei eine Muster-Sammlung von Perminstrumenten der Polizei in die Hände fiel. Nach einem letzten schauerlichen Triumphgefang verließ der letzte Kommunist den Saal. Erst jetzt konnten

die Stadtraiswahlen

vorgenommen werden. Ihr Ergebnis war einigermassen überraschend: Auf der ganzen Linie siegten die sozialdemokratischen Kandidaten. Der Leidtragende ist dabei die Schule, in erster Reihe die händischen Gymnasien, die von neuem zu einem sozialdemokratischen Experimentierfeld werden. So ehrlich wie der Grimm über die kommunistischen Lärmmacher ist dann auch die Freude des „Vorwärts“, der mit Magistrat ihren Einfluß so sehr vergrößert hat, daß auch dort über ihren Willen nicht mehr hinweggegangen werden könnte.

Der vierte Fememordprozess

Im weiteren Verlauf der Vernehmung Schibus kam es am Donnerstag in Landsberg zu einem außerordentlich scharfen Zusammenstoß des Vorsitzenden mit einer Reihe von Verteidigern, die dem Vorsitzenden Suggestivfragen vorwarfen. Schibus will sich über die Ursache des Todes des Gröschke keine Gedanken gemacht haben. Vor dem Untersuchungsrichter ließ es Schibus dahingestellt sein, ob der Mord des Gröschke auf Veranlassung von Raphael oder Oberleutnant Schulz ausgeführt worden ist. Schibus schwieg, als er darüber gefragt wurde, lange, bis er dann schließlich sagte, es wäre „allgemein bekannt gewesen“, daß Gröschke von Raphael oder auf seine Veranlassung ermordet worden sei.

Dann folgte die Vernehmung des Angeklagten Gräy. Ueber den Dienst bei der Schwarzen Reichswehr sagte er aus, er habe sich in nichts von der Reichswehr unterschieden. Er selbst sei einmal auf der Schreibstube derart mitbehandelt worden, daß er 14 Tage lang bettlägerig gewesen sei. Er selbst sei zweimal bei einer Mißhandlung des ermordeten Gröschke dabei gewesen.

Dann folgte die Vernehmung des Angeklagten Mehm. Nach der Mittagspause wurde der Angeklagte Becker vernommen, dessen Aussagen sich sensationell gestalteten. Er bestritt, den direkten Befehl gegeben zu haben, den Gröschke zu schlagen. Die Protokolle über die Vernehmung habe er dem Oberleutnant Schulz gebracht. Oberleutnant Schrenke habe vorgeschlagen, den Gröschke dem ordentlichen Gericht zu übergeben. Dies sei aber von Schulz mit dem Hinweis abgelehnt worden, daß Gröschke zu viel von der ganzen Organisation wüßte und vielleicht ausplaudern könnte. Becker erklärte weiter, die Mißhandlungen hätten ihn zunächst abgestoßen, aber man habe sich nicht anders vor Verrätern schützen können. Als er dem Schulz die Verlegung Gröschkes vorgeschlagen habe, habe dieser ihn unvermittelt gefragt, ob er schon einmal jemand umgebracht habe und ob es in seiner hannoverschen Heimat Moorlöcher gebe. Auch von Ost habe Schulz gesprochen. Becker gab zu, daß er vermutete, es werde etwas geschehen.

Der Vorsitzende wandte sich hierauf dem Angeklagten Schulz zu, der erklärte, er könne sich an die Unterredung nicht mehr erinnern. Der Vorsitzende verlas darauf ein Reskript des Schulz an Raphael, in dem Schulz mitteilt, daß ihn am schwersten die Auslagen Schrenks und Beckers belasteten.

Dann wurde der Angeklagte Friede vernommen, der erklärte, selbst an den Mißhandlungen des Gröschke beteiligt gewesen zu sein. Den Gröschke habe, so erklärte Friede, jeder einmal geschlagen, der gerade Zeit gehabt habe.

Bei der Vernehmung Wilhelm Klapproth, des jüngeren Bruders des Hauptangeklagten, wurde bekannt, daß er und der Angeklagte Vogel eines Tages den schriftlichen Befehl erhielten, nach Rützin zu fahren, um Maschinenpistolen zu holen. Als sie in Rützin angekommen seien, seien sie sofort nach dem Fort Gorkaß beordert worden. Von Waffenspeisung sei nicht mehr die Rede gewesen. Als er sich auf dem Zimmer seines Bruders Erich Klapproth aufgehalten habe, sei ein Mann in die Stube gekommen und habe erzählt, daß man bei Rützin eine erschossene Person aufgefunden habe. Sein Bruder sei sehr unruhig geworden und Bittung habe zu ihm gesagt, er solle den Mund halten. Er habe angenommen, daß der tote Mann auf Befehl von oben erschossen worden sei, und daß sein Bruder daran beteiligt gewesen sei. Als man von einem in der Nähe des Toten aufgefundenen Mantel gesprochen habe, habe sein Bruder zu Bittung gesagt: Dieser Mantel kann und noch gefährlich werden. — Der Angeklagte Vogel bestätigte im wesentlichen die Angaben Wilhelm Klapproths.

Gegen 7 Uhr wurde die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen. Nach Wiederaufnahme der Sitzung erhebt sich der Verteidiger Schulz und stellt einen sogenannten Urteilsantrag. Sein Antrag ist durch die verschiedenen Angriffe sehr verwickelt geworden, vor allem durch die Behauptung, daß keine Angaben über das wahre Wesen der Arbeitskommandos falsch seien. Er beantragte darum das Zeugnis des früheren Kommandeurs des Bezirkskommandos III, General v. Horn, und des jetzigen Kommandeurs, des Generals v. Hammerstein. Dann beziehe er sich auf die Denkschrift des Bezirkskommandos III vom Oktober 1923 sowie auf die Tatsache, daß die Arbeitskommandos im Einklang mit der Reichswehr und dem preussischen Ministerium des Innern aufgestellt worden seien. Auch seien die Arbeitskommandos außerordentlich gewesen, aber die Arbeitsangelegenheiten seien vollkommen militärisch ausgestaltet worden. Ferner möchte er zum Beweis stellen, daß im August 1923 ein Beauftragter des preussischen Innenministeriums und zwei Gewerkschaftssekretäre die Titeltabelle Spandan besucht und dort die Arbeitskommandos besichtigt hätten, ebenso im Mai 1923 der damalige Leiter der Berliner politischen Polizei.

Der Vorsitzende schreitet dann in der Vernehmung fort. Vernommen wird der Student Glaser, ehemals Führer in der Schwarzen Reichswehr. Als der Vorsitzende ihn bittet, sich zu dem Vorgehen in Gorkaß zu äußern, erklärt Glaser mit starker Betonung: „Ich möchte gleich am Anfang betonen, daß ich mich selbstverständlich an der Tat vollkommen bekenne!“ Glaser schilderte dann die Ausführung der furchtbaren Tat. Von Frankfurt a. d. O., wo er beim Arbeitskommando angeheft gewesen sei, habe er den Befehl erhalten, nach Rützin zu fahren. Dort habe er Bittung getroffen, der ihm erzählt habe, in Gorkaß bestünde sich ein kommunistischer Spieß. Beide seien nach Fort Gorkaß gefahren. Das Auto lenkte Erich Klapproth. Bittung habe ihm erklärt: Gröschke müsse verschwinden und er, Glaser, müsse mitmachen. Nach anfänglichem Zögern habe er eingewilligt, weil er es für seine Pflicht gehalten habe, den Spieß zu besetzen. Sie hätten in der Nacht Gröschke aus der Zelle geholt und auf der Fahrt nach Rützin habe Bittung die Führung zu ihm gesagt: „Darf es knallen?“ Er habe genickt, worauf Bittung zweimal geschossen habe. In einer Schussweite sei dann die Leiche verscharrt worden. Von einem Befehl durch Schulz habe er nichts gehört. Bittung habe ihm gesagt, er habe Befehl aus Berlin erhalten.

Den Abschluß der gestrigen Sitzung bildete die Vernehmung des Angeklagten Erich Klapproth, der im wesentlichen dieselben Angaben machte. Um 110 Uhr wurde die Verhandlung vertagt.

Das Selbstbestimmungsrecht für Elsaß-Lothringen

□ Berlin, 20. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Durch ein Dekret vom 20. Oktober sind, wie wir erfahren, der Bürgermeister und die beiden Beigeordneten von Nieder-Reich in Vöhringen erneut auf die Dauer von 3 Monaten ihrer Ämter enthoben worden. Sie waren i. H. wegen ihres Eintretens für das Selbstbestimmungsrecht Elsaß-Lothringens von ihren Posten entbunden worden, werden aber bei den Neuwahlen mit starker Mehrheit wieder in den Gemeinderat gewählt, der sie i. H. von neuem zum Bürgermeister und zum Beigeordneten bestimmte. Das Spiel kann also weitergehen. Auf die Richtung Frankreichs vor dem Willen des Elsaß-Lothringischen Volkes wird das ein bezeichnendes Bild.

* Grenzzwischenfall an der bulgarisch-griechischen Grenze. Die Sozialer Zeitungen berichten über einen Grenzzwischenfall. Eine bulgarische Bande, die die griechische Grenze zu überschreiten versuchte, wurde von griechischen Patrouillen verfolgt, wobei ein griechischer Soldat verwundet wurde. Man behauptet die Ermordung der jetzt einziehenden Annäherung zwischen Griechenland und Bulgarien.

Exportversicherung

□ Berlin, 20. Okt. (Von unserem Berliner Büro.) Die Reichsregierung hat den Versuch gemacht, den deutschen Export durch die Exportversicherung zu fördern. Das einzige Land, für das aber die gegenwärtigen Bestimmungen der Exportversicherung nicht ausreichen, war Rußland. Der Grund war darin zu suchen, daß die Versicherungsgesellschaften eine Inbetriebnahme von Geschäften nach Rußland aus grundsätzlichen Erwägungen z. H. nicht übernehmen wollten. Nun besteht zwar der sogenannte Rußkredit in Höhe von etwa 800 Millionen Mark. Dieser Rußkredit ist aber nur für langfristige Geschäfte vorgesehen. Infolgedessen war, und mitgeteilt wird, das Reichswirtschaftsministerium bestrebt, auch bei gewissen anderen Geschäften mit Rußland eine erleichterte Finanzierung zu erreichen, durch die ein Teil des Risikos der deutschen Export- und Importeure von den Versicherungsgesellschaften des Reichs und der beteiligten Länder abgedeckt werden könne. Dieser Auffassung trägt der Plan einer Exportversicherung Rechnung. Allerdings ist eine Exportversicherung für absehbare Zeit auf einen verhältnismäßig kleinen Wirkungsbereich begrenzt. Die beteiligten Versicherungsgesellschaften haben sich nur für eine beschränkte Haftung zur Durchführung dieser Aufgaben bereit erklärt. Trotz der Vorannahme der deutschen Händler in Höhe von 50 Proz. und der vom Reich und dem betreffenden Land zu übernehmenden Haftung in Höhe von insgesamt 50 Prozent von dem kreditierten Betrag, ist für ihre an letzter Stelle stehende Beteiligung von 30 Proz. nur ein Fonds von 5,8 Millionen Mark zur Verfügung gestellt worden. Es können daher nur einige Geschäfte von besonderer Bedeutung für die deutsche Wirtschaft Berücksichtigung finden. Infolgedessen sind die vorhandenen Mittel bereits jetzt schon durch Voranmeldungen ziemlich in Anspruch genommen. Den von den Versicherungsgesellschaften bereitgestellten Mitteln entsprechend ist für die Haftübernahme des Reiches in Höhe von 15 Proz. des kreditierten Betrages ein Fonds aus den Mitteln der Exportversicherung bereit gestellt worden. Dieser Fonds besteht aus ohne Zweifel ein weiterer Ausbau wünschenswert ist, wird man trotzdem die Initiative, die in die Höhe sehr stark auf das Reichswirtschaftsministerium entfällt, begrüßen können.

Rembverbot für Reichswehroffiziere

Auf Grund einer Verfügung des Chefs der Heeresleitung monach Reichswehroffiziere an Herrenträumen, an denen Angehörige einer in den W.M.A. vertretenen Nationen teilzunehmen nicht reiten dürfen. In mehreren Offizieren die Teilnahme an den am gestrigen Donnerstag in Karlsbader halbesandener Jagdrennen verboten worden, weil dabei der bekannte französische Herrentrainer De La Forest in den Sattel steigen wollte.

Grabdenkmalweihe für Richtighofen

Auf dem Invalidenfriedhof in Berlin wurde am Donnerstag nachmittag durch den Ring der Flieger, die kameradschaftliche Vereingung aller ehemaligen Angehörigen der Flieger- und Luftschiffer, das Grabdenkmal für Deutschlands ersten reichsten Flieger, Rittermeister Manfred Freiherr von Richthofen, eingeweiht. In der Feier hatten sich neben der Mutter und dem Bruder des Toten zahlreiche Vertreter der Reichs-Staats- und städtischen Behörden eingeschunden. Ebenso waren Heer und Marine durch Abordnungen vertreten. Im überlieferten war fast alles erschienen, was irgendwie mit der deutschen Fliegererei in Beziehung steht. Die Feier wurde mit Militärmusik des Spieskorps des Reichswirtschaftsministeriums eingeleitet. Dann ergriff der Bruder des bekannten Fliegers Hauptmanns Förster, Major Förster, der selbst Flieger in der Jagdstaffel Richtighofen war, das Wort zu einer Gedächtnisrede, in der er Richtighofen als das Symbol des deutschen Heldengeistes und Fliegerwillens kennzeichnete. Mit dem gemeinsamen Gesang des Deutschlandliedes und „Ich hatt' einen Kameraden“ fand die stimmungsvolle Feier ihren Abschluß.

Gedenkfeier für Böcke

— Dessau, 20. Okt. In Ehren des Fliegers Böcke, der vor zehn Jahren an der Westfront nach 40 Luftsiegen infolge eines Unfalles im Luftkampfe sein Leben einbüßte, fand am dem Ehrenmal Böckes auf dem Heidenfriedhof in Dessau eine feierliche Gedenkfeier statt. Die Eltern und Geschwister Böckes wohnten der Feier bei. Die Reichswehr war durch eine Abteilung vertreten. Eine Halle von Vorbeerbirgen wurde nach der Rede des Geistlichen am Denkmal niedergelegt. Während der Gedenkfeier kreiste ein schwarz bewimpeltes Junkerflugzeug über dem Ehrenfriedhof.

Letzte Meldungen

Regenwetter auch im Schwarzwald

r. Triberg, 20. Okt. (Eigener Bericht.) Seit gestern ist im Schwarzwald ein vollständiger Umwandel der Witterung eingetreten, so daß die Erwärmung, die sich allgemein durchgesetzt hat, nun auch die noch kalten tieferen Lagen ergreift hat. Die Temperaturen sind bis auf 5 Grad Wärme im Schatten. Gleichzeitig ist seit 24 Stunden ununterbrochen Regen zu verzeichnen. In Verbindung mit der Schneeschmelze führen die Schwarzwaldgewässer sehr starke Wassermengen zu Tal, so daß für die unteren Lagen mit einer Hochwasserlage sehr zu rechnen ist. Die Regenschauer dauern heute vormittag noch unvermindert fort.

Der Lohnkonflikt im Berliner Verkehrsgewerbe

— Berlin, 20. Okt. Die Direktoren der Berliner Straßenbahn und der Omnibusgesellschaft haben die von den Funktionären der beiden Gesellschaften abgelehnten Schiedssprüche angenommen. Ein Antrag auf Verbindlichkeitsverpflichtung ist jedoch bisher noch nicht gestellt worden. Der Schlichter für den Verkehr hat gleichwohl die Streitfrage an den Schlichter für Berlin, den Abgeordneten Wisfen, geleitet. Es ist zu erwarten, daß der Schlichter vermitteln einwilligt. In Verhandlungen der beiden Betriebe soll ein Beschluß über den Streikbeginn gefaßt werden.

Eine Volkshast Russolins

— Rom, 20. Okt. Zur gestrigen Feier des Jahrestags des Marsches auf Rom waren etwa 30000 Mitglieder der faschistischen Jugend versammelt, die sich um das Kolosseum scharrten. In dem Reden sprach Mussolini begründete die faschistische Jugend Italiens und sagte ihre Aufgaben darin zusammen, daß sie zu hüten und zu verteidigen haben würde, was die Eltern und Kameraden geschaffen hätten. Der faschistische Jugendstil, den sie alle annehmen müßten, lautet: Arbeit, Disziplin, Selbstlosigkeit, Ehrlichkeit und Mut. Schließlich forderte Mussolini die faschistische Jugend auf, geordnet beizutreten, damit die neidischen und eifersüchtigen Fremden läßen, daß wirklich ein neues Italien im Werden sei, wie es der Faschismus wolle.

Auf dem Colonna-Platz wurde dann, wie in allen Städten Italiens, eine Volkshast Mussolins verlesen, in der alle Tugenden der faschistischen Regierung aufgezählt und als unvergängliche Leistungen des faschistischen Regimes gepriesen wurden.

Wirtschaftliches • Soziales

Die Elektrifizierung der badischen Bahnen

Auf verschiedene Eingaben des Badischen Verkehrsverbandes hin, die Elektrifizierungsarbeiten in Baden gleichzeitig mit denen in anderen Ländern vorzunehmen und eine Beschleunigung des badischen Verkehrsgebietes zu vermeiden...

Städtische Nachrichten

Der Dendeseer Löb in den Ruhestand versetzt

Durch die Zeitung ging kürzlich die Notiz, daß der Rettenklepper No. 1 althergebrachter in den Ruhestand versetzt worden sei...

Die hiesige Gärtnerei stehen in seinem langjährigen Wanderbuch eingetragen. Wie viele mögen es wohl sein? Und kaum hörte er die schwächlichen Klagen des rührigen Heilbrunn-Läuten...

Wenn der Kettenklepper in die Nähe einer Fufkrümung kommt und der Kapitän das Fahrwasser nicht übersehen kann, läßt er ein fürchterliches Heulen hören...

zu steuern. Manchmal ist der Wasserstand so nieder, daß die tiefe Stelle zum Vorbeifahren äußerst schmal ist. Fast nun der Steuermann das rasch zu Tal fahrenden Schiffes nicht auf, so kann er sein Fahrzeug gar leicht auf den Sand oder auf Felsen steuern...

* Zum Falle Dr. Maas. Der am 26. Oktober in Berlin abgehaltene Handels-Dochschulitag, auf dem sämtliche deutschen Handels-Hochschulen und Sozial- und Wirtschaftswissenschaftlichen Universitäts-Fakultäten vertreten waren...

* Inzulassung als Rechtsanwalt. Gerichtsassessor Dr. Otto Krollhaus wurde beim Landgericht Mannheim als Rechtsanwalt zugelassen.

* Verbesserung der Straßenbahnverhältnisse im Industriebezirk. Auf Grund der Vorstellungen der Arbeitergemeinschaft der Industrie- und Gasgebiete von Mannheim und Umgebung ist auf Beschluß des Oberbürgermeisters der Hauptstadtkommune Mannheim ein von den Anliegern des Industriebezirks schon seit Jahren vorgebrachter Wunsch nach Verbesserung der Straßenbahnverhältnisse im Industriebezirk insofern erfüllt worden...

* In den städtischen Krankenanstalten befanden sich am 23. Oktober 911 Kranke (487 männliche, 424 weibliche), und zwar im Krankenhaus 708, im Spital für Lungenerkrankte 97, im Gemeinshaus Reckargemünd 16...

* Preisgekrönt auf der Gesofei. Die Abteilung Kältemaschinen der Fa. Brown, Boveri u. Cie. A.G. Mannheim ist auf der 'Gesofei' mit der goldenen Medaille ausgezeichnet worden. Die Firma hatte auf der 'Gesofei' einen Dampfkälteschrank ausgestellt...

* 25jähriges Geschäftsjubiläum. Frau E. Reim, Sedenheimerstraße 48b, feiert am heutigen Tage ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Frau Reim hat es durch Fleiß und unermüdbare Ausdauer vorzüglich verstanden ihr Geschäft in Kurz-, Weiß- u. Wollwaren, sowie Damen-, Herren- und Kinderwäsche sicher durch den Wandel eines Vierteljahrhunderts zu führen...

* Hundunterlassungen. Ein Brillant von 2 Millimeter Durchmesser ging dieser Tage auf dem Wege von der Werberstraße zur Charlottenstraße aus einem Ring verloren. Daß sich in diesem Fall der Finder noch nicht gemeldet hat, ist erklärlich. Anders verhält es sich bei der vieredigen, silbernen Dame- und Handuhr mit schwarzen arabischen Ziffern von denen die Zahl 12 rot ist...

* Die endgültigen Bestimmungen zur Einreise ins Elsaß an Akerheiligen. Der Präsekt des Unterelsaß hat den Grenzpolizeikommissariaten seines Bezirkes folgende Bestimmungen über die Einreise nach Frankreich zwecks Besuch der Gräber übergeben lassen: Ueber die Festtage an Akerheiligen können Deutsche Gesellschaften wie in jedem Jahr bisher ausgestellt werden beim Spezialkommissar (Grenzpolizei)...

* Der badische Rundfunksender. Nach erbittertem Konkurrenzkampf um den badischen Sender, in dem die Städte Mannheim, Karlsruhe und Freiburg gegenüberstanden, ist die Entscheidung endgültig auf Freiburg gefallen. Die Arbeiten zur Fertigstellung der Senderanlagen sind in Freiburg jetzt soweit gediehen, daß nach Mitteilung der Oberpostdirektion Karlsruhe der Rundfunkbetrieb in Baden am Sonntag, 11. Nov. d. J. aufgenommen werden kann...

* Einwanderung nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika. Nach Mitteilung des Amerikanischen Konsulats in Stuttgart, zu dessen Konsulatsbezirk auch Baden gehört, ist die Einwandererquote seit dem 15. Oktober 1928 erschöpft. Seit diesem Tage können Anträge der nicht bevorzugten Klasse nicht mehr in die Wartelisten aufgenommen werden...

Kaffee und Wasser tun nicht allein auch Weber's Carlsbader muß hinein! Die Kaffeebohne ist von spröder Natur. Dem kochenden Wasser gibt sie ihr Bestes nicht preis. Es bedarf der Zutat von Weber's Carlsbader am ihren flüchtigen Duft und herbem Wohlgeschmack restlos für das Getränk zu gewinnen.

Der Schirm

Von Rudolf Pressler

An einer Theater-Garderobe. Mein Herr, Sie müssen Ihre Garderobe hier abgeben! Ich hab' gar keine Garderobe. Ich hab' meinen Paletot bei dem frühlingmäßigen Wetter zu Hause gelassen. Ja, aber Sie haben einen Schirm. Einen Schirm mit Krade. Allerdings. Weil ich fürchtete, daß es Regen gibt. Im Zuschauerraum regnet's nicht. Sie müssen den Schirm abgeben. Er gehört doch niemanden, der Schirm. Das weiß man nicht. Er kann einem Nachbar zwischen die Beine kommen, der Schirm. Er kann hinschallen und während dem Verurteilen mit der Krade. Er kann einer Nachbarin mitten ins Auge stoßen. Er kann die Schauspieler vorne reißen. Und außerdem — ist es Vorschrift und kostet eine Mark Garderobengeld. Wie — der alte Schirm — kostet . . . ? Ob der Schirm alt oder neu ist, mein Herr, das kommt nicht in Betracht. Für uns sind alle Schirme gleich. Aber erlauben Sie, mein ganzer Platz für das Stück — übrigens, eben längs' an — lassen Sie mich hinein. Mit dem Schirm — nicht! Also — mein ganzer Platz hat — Vorzugsschnittbillet — nur 95 Pfg. gekostet. Und jetzt soll ich . . . ich bin doch wahrhaftig mehr wert als mein Schirm! Das ist möglich. Aber Sie sehen ja dafür auch das Stück. — während Ihr Schirm nur in der Garderobe auf Sie wartet. Der könnte lange warten. Wenn ich ihn abgebe, verhofft ich ihn wieder zu bekommen. Das ist wiederum Ihre Sache. Aber abgeben müssen Sie Ihren Schirm. Unter uns: Es ist eigentlich gar nicht mein Schirm. Meinen schönen neuen habe ich gestern im Kaffeehaus verlaufen. Und den umgetauschten, der schon älter war als meiner, habe ich dann gestern nochmal bei Richterling verkauft. Frau habe ich dieses Scheusal da und soll dafür noch fünfzig Pfennige zahlen. Verzeihung — eine Mark. Mein — und Verzeihen auch nicht! Jetzt ist doch ein Fenster des Stückes schon gespielt, während Sie mich hier aufhalten.

Das ist gleichgültig, mein Herr, Schirm ist Schirm. Und wenn Sie fünf Minuten vor Schluß der Komödie mit zwei Schirmen kämen, so — Ich bin doch nicht wahnsinnig. Ich werde doch nicht zwei Minuten vor Schluß mit fünf Schirmen kommen. . . Aber, Mann Gottes, ich habe doch mein Billet gekauft. Fragen Sie einen Juristen, mein Herr: Der Ankauf Ihres Billettes ist ein Handelsgeschäft, das — unferreierlich — zur Vorauszahlung hat, daß Sie — Ihrerseits — Ihren Schirm abgeben, ehe Sie . . . Ehe ich . . . Auf den Einfall, ihn nachher abzugeben, wird doch nur ein Fbiot kommen. Mein Herr, machen Sie hier keine Geschichten! Es sind nur zwei Möglichkeiten, entweder Sie gehen jetzt ohne Schirm in den Zuschauerraum — oder Sie gehen mit dem Schirm auf die Straße. Um mit meinem Schirm auf die Straße zu gehen, bin ich doch nicht fünfviertel Stunden hierhergefahren! Wissen Sie was — ich schenk' Ihnen den Schirm. Erlauben Sie, wie kommen Sie dazu, mir . . . ich bin siebenundzwanzig Jahre hier im Dienst. Das ist ja Beamtenbestechung! Schreien Sie nicht so, und vor allem spucken Sie nicht so! Sonst spann' ich den Schirm auf. Der Direktor des Theaters kommt in tiefen Gedanken aus seinem Büro und will im Sturmschritt mit wehenden Rockschößen sich nach der Bühne begeben. Herr Direktor, darf ich gehoramt einen Augenblick . . . Hier ist nämlich ein Mann mit einem Schirm. Er sagt . . . Es ist richtig, lieber Schulze, geben Sie dem Mann eine Mark und stellen Sie den Schirm in mein Direktionszimmer! Der Direktor, der glaubt, es handle sich um den Schirm, den er seiner Frau morgen zum Geburtstag gekauft hat, eilt ohne Aufsehen nach der Bühne. Kann, sagt Schulze, bin ich nun verdreht oder — ? Bitte — wollen Sie so freundlich sein. Hier — der Schirm. Und wo, bitte, ist die Mark — ? Was haben — ich soll Ihnen — ? Sie haben's doch gehört. Danke . . . Ja, nun zeigen Sie mir bitte, wo das Direktionszimmer ist. Aber nun gehen Sie doch, um Teufel, endlich in den Zuschauerraum! Sie haben doch Ihr Billet bezahlt. Allerdings. Aber erst muß ich das Direktionszimmer sehen. Ich muß doch wissen, wo ich mir nachher meinen Schirm wieder hole.

Theater und Musik

Uraufführung am Mainzer Stadtheater. Karl Neurath's rheinisches Lustspiel 'Die goldene Gazelle' wurde am Mainzer Stadtheater zur Uraufführung gebracht. Mit großen Erwartungen sah man in der Vaterstadt des seit langen Jahren in Bremen lebenden Dichters diesem Ereignis entgegen, und um eine Enttäuschung reicher verließ man das Theater. Karl Neurath ist nicht nur hier sondern weit über die Banneile von Mainz hinaus als gehaltungsstarker Epiker und erst zu nehmender Dramatiker bekannt. Sein neues Lustspiel berechtigte also zu mancherlei Hoffnungen, die sich leider nicht erfüllten. Statt ein Stück blutwarmen rheinischen Lebens vor uns stehen zu lassen, gibt er eine Aneinanderreihung moderner Gesellschaftsbilder, deren dünne Handlung sich mühsam durch drei lange Akte hindurchquält. 'Die goldene Gazelle' könnte ebenso gut in Pommern oder Schlesien wie am Rhein spielen, und das Heimwehlied, das sie anstimmt, paßt genau so für die Waterkant und Oberbayern wie für das allseitig frohliche Rheinhessenland. Aber auch ganz abgesehen von dem völlig mangelnden Volkolorit, das man von einem rheinischen Heimatsstück füglich erwarten dürfte, ist das Werk auch in seinem technischen Aufbau und seiner dramatischen Entwicklung äußerst schwach. Das trotzdem 'Die goldene Gazelle' bei ihrer Mainzer Uraufführung einen Erfolg hatte, das verdankt Neurath einzig und allein dem ganz famosen, humorvollen Spiel Willi Münzinger's, der mit dem Fabrikanten Schnorrenberger eine Figur von unverwundlicher Komik auf die Bühne stellte. Das er — ohne daß das Neurath vorgelesen hätte — im Dialekt sprach, erhöhte natürlich die Wirkung noch gewaltig. Auch die übrigen Mitwirkenden gaben sich weidlich Mühe um das gute Gelingen der Fremde. Interessant war es, das ganz heterogen zusammengesetzte Publikum zu beobachten. Der größte Teil verharre in eifrigem Schweigen oder gab offen seine große Enttäuschung zu. Die anderen aber schrieen und quitschten vor Vergnügen und klatschten, oft bei offener Szene, bei irgendeinem wirklichen oder vermeintlichen Wit mit geradezu bewunderungswürdiger Ausdauer. Nach Ende des letzten Aufzuges kam es zu manchen Begeisterungsausbrüchen. Man wollte abholen den Dichter sehen und rief immer wieder noch ihm. Aber Karl Neurath konnte krankheitshalber der Frankfurter Uraufführung seines Lustspiels nicht beiwohnen. H. L. Linkenbach.

Veranstaltungen

Theaternachricht. Heute abend findet im Nationaltheater das 11. Mal ein Kassen-Spiel statt. Die Titelrolle des Spaldon'schen Werkes: Rita Cavallini spielt Rita Nielsen, die übrigen Rollen des Stückes werden von Mitgliedern des Nielsen-Ensembles dargestellt. Die nächste Aufführung der „Salome“ ist am kommenden Sonntag.

Gastspiel Eugen Klöpfer im Apollotheater. Hermine Stierler, die bekannte Salondame der Reinhardt-Bühnen Berlin wurde von Eugen Klöpfer für sein Gastspiel im Mannheimer Künstlertheater Apollo, das am 1. November mit dem Drama in 4 Akten von Gerhart Hauptmann „Michael Kramer“ beginnt, verpflichtet.

Musikvereinskonzert. Am Montag, 1. November, findet im Palastaal als Festabendfeier die bereits angekündigte Aufführung des Deutschen Requiem's von Joh. Brahms unter Leitung von Generalmusikdirektor Richard Bert mit dem Nationaltheater-Orchester, hervorragenden Solisten (Ella Borch, Hans und Hermann Schlegel) und dem Chor des Musikvereins statt. (Siehe Anzeige.)

Viederabend Felsenmeyer. Bei seinem ersten Wiederabend wird Otto Felsenmeyer, der mit diesem Abend erstmalig in der Öffentlichkeit singen wird, Vieder und Arien von Hindel, Schubert, Schumann, Wolf, Gressmannow, Rachmaninoff und Verdi zum Vortrag bringen. Am Freitag begleitet ihn Karl Mühl. Das Konzert findet heute abend statt.

Professor Dr. G. H. J. Moser (Selbberg), der Dozent für Musikwissenschaften der Heidelberger Universität wird auf Veranlassung des Verbandes der Mannheimer-Ludwigshafener Musiklehrkräfte e. V. heute abend im Harmonieaal (Hanseaal) einen Vortrag über das Thema „Die Ziele künftiger Musikpädagogik und der Staat“ halten. Mit dem Abend beginnt die Vortragsreihe des Verbandes der Mannheimer-Ludwigshafener Musiklehrkräfte e. V., der für seine weiteren Abende Dr. Ernst Koch, Dr. Karl Anton und Prof. D. h. e. Dr. A. Mendelssohn gewonnen hat.

Der 1. Deutsche Polizeihunde-Verein e. V. Mannheim veranstaltet am morgigen Samstag im Waldparkrestaurant „Zum Stern“ sein Stützpunktfest mit Ball. Außer gesanglichen und humoristischen Vorträgen ist eine Vorführung von 5 dressierten Polizeihunden auf der Bühne unter Führung des bekannten Dressurleiters des P.P.S., Franz Reichinger, vorgesehen.

Reformationsfest. Die evangelische Kirche begeht am nächsten Sonntag das Reformationsfest. Außer den in den einzelnen Kirchen stattfindenden Festgottesdiensten wird nachmittags im Nibelungenaal die Feier der Gesamtgemeinde abgehalten, wobei die vereinigten Kirchenchöre unter Leitung des Hauptlehrers Süterlin sowie Kirchenmusikdirektor Arno Landmann mitwirken werden. Die Begrüßungsansprache hat der Vorsitzende des Kirchengemeinderates, Stadtpfarrer Dr. Hoff, übernommen. Da in diesem Jahre der 30. Todestag Paul Gerhards, des Dichters für den evang. Kirche, wiederkehrte, ist die Feier unter dem Eindruck der Bedeutung des evang. Kirchenliedes. Der Festredner, der Vorsitzende des bad-evang. Kirchenratsvereins, Stadtpfarrer D. Hesselbacher, Baden-Pröben, wird über das Thema: „Das evang. Kirchenlied, das Schlüssel des Protestantismus“ sprechen. Die Kirchenchöre bringen Vieder von Paul Gerhardt nach Sagen von J. S. Bach zum Vortrag.

Kommunale Chronik

Kleine Mitteilungen

Der erste Wahlgang der Bürgermeistereiwahl in Muggenurm ist resultatlos verlaufen. Der Zentrumskandidat erhielt 77, der sozialdemokratische Kandidat 17 und der kommunistische Kandidat 10 Stimmen.

Die Stadt Bruchsal gewährt den Nibelungern von Nibelungen, deren Stücke einen Geldwert von weniger als 600 Mk. haben, einen Ablösungsbetrag von 10 Prozent des Geldwertes der Schuldverschreibungen.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung hat dem Reichtragetat in der Form zugestimmt, die ihm der Haushaltsausschuss gegeben hatte. Der Haushaltsetat beträgt 100 Millionen Mark, den den Ausschuss schließlich herausgerechnet hatte, soll durch zwei Millionen Mark Mehrnahmen aus der Kraftfahrzeugsteuer, durch zwei Millionen Mark Mehrnahmen des Reiches für ausgesetzte Erwerbslose und durch vier Millionen Mark aus der Gewerbesteuer infolge Verringerung der Wirtschaftslage gedeckt werden. Tarif-erhöhungen, wie sie ursprünglich bei der Straßenbahn und den Nibelungen Werken geplant waren, kommen nicht mehr in Betracht. In dieser Form stimmten schließlich alle Fraktionen von den Deutschnationalen bis zu den Kommunisten dem Reichtragetat zu.

Mannheimer Kunstausstellungen

II.

Mannheimer Kunstverein

Die gegenwärtige reichhaltige Ausstellung gedenkt zunächst des im Kriege gefallenen Albert Weisgerber (geb. 1878) mit einer umfassenden Schau seines Werkes. Gerade die Unausgeglichenheit dieser Bilder fesselt, zumal sie die Ansätze zu ganz großen künstlerischen Leistungen erkennen lässt, von denen auch diese starke Begabung allzufrüh abberufen wurde. Das Wesen dieses Künstlers zeigt sich in seinen Werken von verschiedenen Seiten, sowohl in seinen, selten Zeichnungen, wie in kräftiger Farbgebung, und ferner in seiner religiösen Ethik, die aus seinen Jeremiabildern spricht. Das in diesen liegende unverkennbare Ringen nach farbigem Ausdruck berührt gerade wegen ihrer malerischen Unausgeglichenheit, aus der dennoch ein Ziel spricht, mit besonderer Kraft. Die Kraft seiner Gestaltung prägt sich hauptsächlich an Bildern aus wie der „Heuernte“ oder dem „Reiter“, die einen eigenen Stil erkennen lassen, in dem die Malerei der Vorkriegszeit wohl eine ihrer besten Eigenprägungen erhalten hat. Eine ganze Reihe von Werken offenbart den Menschen jene dichter-ethische Ausdruckswelt im Verein mit der kräftigen Gestaltung vielleicht genommen hätte. Das Bild des Mannes im Hemd scheint auf eine solche Wandlung hinzuweisen. Nebenfalls wird der Jüdische Musikant, dem Weisgerber das Werk Weisgerbers gerade als den verheißungsvollen Torso vorzuführen, der es geliebt ist, eindrucksvoll erfüllt.

G. Wagner (Koslerwerth) ist mit einer Anzahl von Gemälden vertreten, die die innige Vertraulichkeit des Künstlers mit dem Kleinraum und dem Leben auf ihm zeigen. Himmel, Strom, Schiffe, Gräben, Meer, schließen sich zu einer forschenden Einheit zusammen, die vor allem in den reichlichen Wasserreflexionen für sich gewinnt. Der Sinn für seine und intime Wirkungen geht aus dem kleinen Bild „Vereinte Kräfte“ wohl am besten hervor.

Gustav Veda (Dobau) gibt in seinen Gemälden Stimmungen aus der Dobauer Gegend, vom Starnberger See usw. An ihnen fallen die eigenartigen Wäldchen auf, mit denen er sich die Atmosphäre mit ihren Wolkenschildern zu recht macht. Dabei bleibt die materielle Idee allerdings noch beträchtlich hinter der technischen Bewältigung zurück; doch ist der Eigenwille spürbar.

Aus dem Lande

Eine Rundfunkausstellung in Karlsruhe

Karlsruhe, 28. Okt. Bei einer dieser Tage abgehaltenen Besprechung, der u. a. Vertreter der Reichsfunkgesellschaft, der Süddeutschen Rundfunk-Ges. und der Badischen Gesellschaft für Radiotechnik anwohnten, wurde u. a. auch die Frage der Abhaltung einer kleinen Rundfunkausstellung in Karlsruhe besprochen. Es ist in Aussicht genommen, eine Rundfunkausstellung etwa in der Zeit vom 12. bis 28. November hier abzuhalten, damit sich die Bevölkerung mit allen Zweigen des Rundfunkwesens vertraut machen kann. Gelegentlich dieser Ausstellung, die vor allem von der einschlägigen Industrie besucht werden dürfte, sollen Vorträge über alle Gebiete des Funkwesens gehalten werden.

Karlsruhe, 28. Okt. Die diesjährigen Herbsttage und ihre Veranstaltungen gehen dem Ende entgegen. Überall in der badischen Landeshauptstadt hat man sich Mühe gegeben, den zahlreichen Fremden, die während der letzten Wochen in der Stadt weilten, den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu gestalten. Die Ausstellung „Schlichte Wohnräume“ und die damit verbundene Bilderschau badischer Photographen ist bis zum 1. November verlängert worden. Einen interessanten Städtevergleich im Kunstturnen bringt der 30. Oktober. Die besten Kunstturner der Turngare Mannheim, Forstheim und Karlsruhe werden sich in einem öffentlichen Wettkampf messen. Der Wettkampf findet nachmittags 3 Uhr im Stadt-Konzertsaal statt. Mit großem Interesse sieht man in musikalischen Kreisen dem Bach-Konzert am 4. November entgegen, der vom Bach-Verein Karlsruhe unter Leitung seines bewährten Direktors Franz Schlippe zum Gedächtnis des verstorbenen Generalmusikdirektors Ferdinand Wagner, in der evang. Stadtkirche veranstaltet wird.

Willingen, 25. Okt. Die Deutsche Postbeamten-Gewerkschaft in Stuttgart hat das hiesige Waldhotel gekauft, um es als Erholungsheim für ihre Mitglieder einzurichten. Die bisherige Waldhotel Willingen G. m. b. H. wurde durch diesen Kauf aufgelöst und eine neue G. m. b. H. gebildet mit dem gleichen Namen und Zweck. Als Geschäftsführer der G. m. b. H. wurde Verbandsekretär Phil. Groß-Stuttgart bestellt. Das Waldhotel Willingen behält aber zunächst nach wie vor seinen Charakter als Kur- und Fremdenhotel und ist auch im bevorstehenden Winter geöffnet.

Aus der Pfalz

Ludwigshafen ohne Licht

Ludwigshafen a. Rh., 29. Okt. Gestern abend gegen 6 Uhr verlagte infolge einer Kabelstörung die elektrische Lichtzufuhr. Die Stromleitung wurde gegen 9 Uhr. Die Straßenbahn konnte jedoch ihren Betrieb aufrecht erhalten.

Ludwigshafen, 28. Okt. Gestern nachmittags gegen 1/3 Uhr geriet ein mit Schutt beladener Fuhrwerk eines hiesigen Unternehmers auf dem Schuttabladepfad an der Gabelbergerstraße zu nahe an die Föhling und stürzte um. Dabei geriet das Pferd zu Fall. Bei dem Versuche es abzuhaken, erhielt der verheiratete 40 Jahre alte Fuhrmann Paul Rume einen Hufschlag, der den Bruch des rechten Unterhufes zur Folge hatte. Der Verunglückte wurde durch die Unfallwache ins Krankenhaus verbracht. Gestern vormittags gegen 10 Uhr entzündete ein zweites Haus in der Steinstraße dadurch ein kleines Schadenfeuer, das ein direkt am Kamin vorbeifahrender Balken in Brand geriet, der dann auch den Fußboden entzündete. Die Berufsfeuerwehr löschte den Brand nach kurzer Zeit. Eine größere Anzahl Autos, Busse und Radfahrer gelangten gestern wiederum wegen Uebertretung des Kraftfahrzeuggesetzes bzw. der Radfahrerordnung zur Anzeige.

Altrip, 29. Okt. Bei der Ausführung von Wasserleitungsarbeiten wurde durch Defektonomierat Janus und Dr. Rich. Baumann die Römische Straße festgelegt. Die Straße verläuft von West nach Ost in der Richtung auf die Südseite des Kastells in gerader Linie, während die heutige Hauptstraße starke Krümmungen macht. Der Straßenskörper besteht aus Kies. Eine an einem Punkt festgeschaltete Leinwand dürfte nachträglich Zeit angehen, da sie unter den Steinen auch Mörtelreste vom Abbruch des spätrömischen Kastells Altrip befand.

Speyer, 28. Okt. Vermisst wird seit 25. ds. Mts. das 17-jährige Lehrlingsmädchen Frieda Kahbach, Tochter des hiesigen Zagners Johannes Kahbach. Das Mädchen war am letzten Sonntag noch auf der Kirchweife in Altripheim u. ist seit dieser Zeit spurlos verschwunden. Es wird vermutet, daß es sich ein Verbrechen angetan hat.

Carl Behr (Mainz) leidet zunächst viel Sinn für das Dekorative, bzw. seine malerische Verwertung. Wer ihm darin folgen kann, wird an der Wiedergabe der Schloßräume gewiß Gefallen finden. Die Bilder aus dem Süden sind von unterschiedlichem Wert. Wo er a. B. bekannte und allzu bekannte Partien aus Venedig schiffte, geben seine Farben nicht über die verlogenen Aquarellpastellen hinaus, die man das Duzend für drei Lire kaufen kann. Diese Partien sind völlig sinnlos und geben ein ganz falsches Bild von der Lagunastadt, die Behr offenbar doch recht gut kennt. Das zeigen die Bilder, in denen er sich seitlich von der großen Kreuzstraße der Fremden begibt, in die kleinen Kanäle, vor die alten, brüchigen Fassaden; hier wird er einigermaßen echt. Die übrigen Proben sind zuweilen von seinem Stimmungsgefühl.

Vier Plastiken von Anneliese Pudel (Mannheim) zeigen eine beachtliche Talentprobe, die aus der sorgfältigen Durcharbeitung des einen Mädchenkopfs (Holzplastik) wohl am deutlichsten hervorgeht; der weibliche Terracottakopf läßt zudem einen feinen Formeninn erkennen.

Ein Aufsatz der Wilhelm-Mauser-Vereinigung. In Mannheim ist diese Vereinigung ins Leben gerufen worden, die sich der Verbreitung des Lebenswertes des in Mannheim lebenden Tondichters annehmen soll. Wante lebt kurz vor seinem Eintritt ins 80. Lebensjahr, steht aber, wenn sich die deutsche Bühne nicht endlich seines reichen und großen Schaffens annimmt, einer trübseligen Zukunft entgegen. Er hat dem deutschen Theater schon manches Werk geschenkt: „Hanselwache“, ein entzückendes kleines Musikspiel; das viel gelesene „Hinterm Bunde“, die „Ideenreihe“ und auch die herrliche „Hinterm Bunde“; die gewaltige tragische „Der Aet des Leben“ — aber minderwertige Schöpfungen lassen wie die genannten, so die Werke anderer deutscher Meister auf der deutschen Bühne nicht aufkommen. Von gelegentlichen Aufführungen kann kein Autor leben. So ist die W.M.V. zusammengetreten, um unserer Art das Gewissen zu scharfen, daß es nicht, wie es so leider bei uns immer vorzukommen ist, abermals einen großen deutschen Künstler im Gland zu Grunde gehen läßt. Die W.M.V. wendet sich nun an die deutschen Volksgenossen im Lande mit der Innigen Bitte, ihr zu helfen, ihr Ziel zu erreichen. Mittelfeld der W.M.V. kann jeder erwachsene Deutsche werden, der an die W.M.V. in Mannheim, L. C. B. Bernstraße 27/1 (Postfachkonto Mannheim 4468) einen Jahresbeitrag von 10 Mk. entrichtet.

Gerichtszeitung

Kleine Strafkammer des Landgerichts Mannheim

Rudolf S. von Ludwigshafen erhielt vom hiesigen Amtsgericht am 10. 8. wegen Betrugs 4 Wochen Gefängnis, weil er 6 Althei. Seife gekauft, aber trotz wiederholten Verwehrens nichts bezahlt hatte. Er legte Berufung gegen das Urteil ein, die jedoch in der gestrigen Sitzung verworfen wurde. — Ein fahrlässig geschworener Fallweid brachte dem Landg. am 8. 8. eine Gefängnisstrafe von 30 Tagen und 150 Mk. Geldstrafe ein. Die von R. A. Dr. Schröder eingeleitete Berufung hatte den Erfolg, daß die Geldstrafe in Wegfall kommt. Aug. K. und Friedrich und Eva S. haben unter der Hand 100 Pfd. Zucker und einen halben Zentner Vanillemehl gekauft. Die Ware rührte von Eisenbahn Diebstählen her. Wegen Diebstahls bekamen die Angeklagten am 10. 8. von dem hiesigen Amtsgericht 5 Monate bis 2 Wochen Gefängnis. In der gestrigen Berufungsverhandlung beschloß das Gericht, Vorsitzender Landgerichtsdirektor Dr. Weiß, noch weitere Zeugen zu laden.

Schöffengericht Mannheim

Der Fuhrmann Josef Franz S. ist 20 Jahre alt. Sein Vater ist schon im Zuchthaus geistes. Der Sohn meint deshalb, daß er erblich belastet sei, was aber vom Amtsgericht oberamt Dr. G. G. M. A. n. n. verneint wird, da das Strafbefehl auf einem Gebiet liegt, auf dem die Vererbung ausgeschlossen ist. Die Verhandlung findet unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Der 18-jährige Kurtzke bereut sein Vergehen und bittet um ein mildes Urteil. Erster Staatsanwalt Dr. Puppold stellt die Strafe ins Ermessen des Gerichts. Landgerichtsdirektor Dr. Wolffhard erkannte auf 6 Monate Gefängnis, wovon 4 Monate Untersuchungsgefängnis abgehen. Von dem Rest der Gefängnisstrafe wird dem jungen Mann, wenn er sich weiter gut führt, ein Drittel im Gnadenwege geschenkt.

Schöffengericht Speyer

Eine geheimnisvolle Einbrecherbande

Das Schöffengericht Speyer hatte sich am 27. Oktober mit einigen schon Jahre zurückliegenden Einbrüchen und Diebstählen zu beschäftigen, die zu jener Zeit größeres Aufsehen erregten. Es handelte sich um mehrere Verbrechen, wovon deren die Täter in 6 Fällen überführt werden konnten. So wurde im Jahre 1921 das Lager der Lebensmittelgroßhandlung Marx Wager aufgebrosen und Lebensmittel im Werte von 600-700 Mark entwendet. Zum Nachteil der Großhandlung Wager wurde ein größerer Breiterdiebstahl verübt. Im Jahre 1923 wurde ein umfangreicher Kupferdiebstahl bei der hiesigen Güterverwaltung ausgeführt und die Firma Mühlberger um ein größeres Quantum Kupferblech beraubt. Schwere Diebstähle wurden im gleichen Jahre auch zum Nachteil der damals hier beschäftigten Firma Grün u. Hisinger Mannheim und der hiesigen Metallwerke ausgeführt, wobei die Täter mehrere Zentner Messing, wie Bronze, Messing usw. fortgeschafft und veräußert. Die Hauptrolle hat hierbei der 27 Jahre alte erwerbsfähige Wilhelm Hofmann von hier gespielt, der vor einigen Tagen in Karlsruhe wegen eines Einbruchs in ein 5 Monate Gefängnis verurteilt wurde. Mitin Anklage standen außerdem der 48 Jahre alte Tränklein Leopold, der 18-jährige Tränklein Peter, der 25 Jahre alte Belle Karl und die Ehefrau Elisabeth Hofmann, letztere wegen Diebstahls. Obwohl Hofmann bekanntlich von seiner eigenen Frau zur Anklage gebracht wurde, nahm er sie während der Verhandlung in Schutz. Er wurde zu acht Monaten Gefängnis verurteilt. Tränklein Leopold erhielt 6 Monate, Tränklein Peter 3 Monate und 1 Woche und Belle Karl 3 Monate Gefängnis, während die Ehefrau Hofmann freigesprochen wurde. Hofmann und Tränklein Leopold wurden in 2 Monate Untersuchungsgefängnis in Anrechnung gebracht. Sämtliche Verurteilten wurden bis zur Strafverbüßung auf freien Fuß gesetzt.

Antwärtiger Germerheim, der 34 Jahre alte Fauser Leonhard Rentler von Sonderheim, der mehrere Fahrrad Diebstähle in Germerheim und Umgebungen ausführte, wurde an 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

CERESIT advertisement with logo and text: macht nasse Kellerfeuchte Wohnungen garantiert staubtrocken. WÜNNER BITUMENWERKE UNNA i. W.

Der schimmernde Damenschuh

Während der Alltagschuh der Dame ganz einfach und schlicht ist, wird die Fußbekleidung für die Abendtoilette immer prächtiger und schimmernder. Die neueste Mode bevorzugt Goldstücker, die schon seit einiger Zeit auf Hüten, Kleidern und Schals erscheinen, auch für den Abendchuh. Die Pariser Schuhmacher bringen solche Kostbarkeiten auf den Markt, die mit unzähligen Goldstücken besetzt sind und einen Wärmeglanz ausstrahlen wie der Prunkschuh, der nur auf den Fuß des armen Nidensbrödel paßt. Diese Schuhe haben sehr hohe Absätze und ganz schmale Spalten; der Grund, auf den die Füllern aufliegen, ist meist weiß, kann aber auch angolden und schlarlachrot sein. Jedenfalls muß der moderne Fußschuh schimmern und leuchten und folglich die Fülle auf die Fülle setzen, die so unserer Mode immer mehr hervorgehoben werden. Außer Goldstücken verwendet man auch Kristallstücker, Perlmutter und Edelsteine, mit denen die Sohle oder der Profa des Schuhs reich geziert sind. Die herrlichsten Farben- und Leuchteffekte werden auf diese Weise erzielt.

Literatur

Gertraud Stever-Brandemetter: „Das heilige Leben“. Berlin-Weißhof. Geb. Pachtel. Es ist ein Buch der Freude. Die Freude soll herein in allen Ecken des Herzens, sie soll auch in das Herz einer schönen, starken und hübschen Frau, die vergessen und gefunden ist. Aber die Sonnenstrahlen erreichen nicht ihr Herz, denn darin wohnt ein Wüster, ein Unkluger, der nicht Ruhe geben will. Sie hat ihre heranwachsende gegen sie zeugende Tochter, die ihr den Weg zu Harmonie und Frieden vertritt. Die schöne Frau ist deshalb gleich einem Fremdling unter besseren und frohlichen Menschen. Der Stoff ist ausgezeichnet behandelt, die Mitleidsbilderungen treffend.

Das El Triumphierte. Amerikanische Romane von S. H. M. A. D. E. R. S. O. N. (Insel-Verlag, Leipzig). Aus diesem Buch lernt der europäische Leser ein neues Amerika kennen. Nicht das Amerika der geschäftlichen Eitelkeit, der Erfindung und des oberflächlichen großen Wides ist hier mit fingerfertiger Glatte abgebildet, sondern das Leben und Mienen, die schmerzliche Selbstbestimmung der amerikanischen Seele wird mit großer, schlichter Kunst und brennender Kraft gezeichnet. Die vornehme Ausstattung macht das Buch besonders anziehend.

Auslandserfolge der Kraftfahrzeug-Industrie

Von Siegfried Doerschlag

Man mag zum Sport stehen wie man will; er hat zweifellos der deutschen Kraftfahrzeugindustrie manchen Nutzen gebracht. Sie hat viele Lehren aus Ergebnissen von Prüfungsfahrten erziehlen können und Sportlerfolge haben in aller Welt propagandistische Wert. Es darf nicht leichtfertig gesagt werden, daß angelegentlich produktiver Fleißarbeit und schäpferischer Großfabrikation der Sport verblüht. Der Sport wird leben und er soll leben. Wohl aber soll er aus unmittelbarer industrieller Einflußsphäre herausgezogen und mehr privatisiert werden. Doch dies nur nebenbei. Wesentlich ist, daß auch das persönliche Sportjahr 1920 der deutschen Automobil- und Motorradindustrie eine Fülle eindrucksvoller Auslandserfolge gebracht hat, die nachhaltige als beweisende Auslandspreise zeigen, daß deutsche Kraftwagen und deutsche Motorräder dort, wo es Hochleistungen zu vollbringen galt, mit an der Spitze standen.

Mercedes-Benz hat die meisten Auslandserfolge 1920 errungen. Schon am 24. Januar gewann Graf M a n a r a auf einem 2895 PS Mercedes das Meritino-Bergrennen in Italien in der besten Zeit des Tages. Am 29. Februar erhielt Mme. W o n z i e s auf Mercedes den ersten Preis in der Klasse der großen Wagen beim Clerel-Bergrennen bei Cannes in Frankreich. Im Kilometerrennen zu Cour-Mortes in der Schweiz fuhr Otto M e r z auf dem Mercedes-Kompressor-Schaltwagen die beste Zeit der Touren- und Sportwagen. Im Schönheitswettbewerb in Nordwijk (Holland) erhielten Mercedes-Benz-Wagen zwei erste Schönheitspreise. Der internationale „Große Preis von Deutschland“ für Sportwagen wurde ein eindrucksvoller Mercedes-Benz-Sieg durch C a r r a c i o l a. Schon am Sonntag danach erhielt das Mercedes-Benz-Team im „Großen Preis von Spanien“ für Tourenwagen den Preis des Königs von Spanien für größte Regelmäßigkeit. Das Durchhalten der drei Mercedes-Benz-Schaltwagen war das Ereignis dieses schwierigen skandinavischen Rennens. Im Internationalen Klausurrennen in der Schweiz fuhr Carraciola auf Mercedes-Benz die beste Zeit aller Tourenwagen und stellte einen neuen Tourenwagenrekord auf. Im Semmering-Rennen (Österreich) fuhr Carraciola auf einem Mercedes-Benz-Schaltwagen-Kompressor die beste Zeit der Tourenwagen, schuf einen neuen Semmering-Tourenwagenrekord und gewann den Großen Bergpreis von Österreich. Auf einem 1 1/2 Liter-Mercedes-Benz-Rennwagen fuhr Carraciola im Semmering-Rennen die beste Zeit des Tages, stellte einen neuen Semmering-Rekord auf und wurde ebenfalls Gewinner des Semmering-Wanderpreises. Die deutschen Privatfahrer Freiher von B e r t h e i m und von W e n g e l-Rosau fuhr auf ihrem Mercedes-Benz-Schaltwagen im Ecco-Homo-Rennen in der Tschechoslowakei die beste Zeit der Tourenwagen (neuer Tourenwagenrekord) und die beste Zeit in der Sportwagenklasse über 5 Liter. Im ungarischen Schwabenberg-Rennen stellte Freiher von Bertheim auf seinem Schaltwagen-Mercedes-Benz einen neuen Tourenwagenrekord auf und fuhr die beste Zeit aller Tourenwagen. von Wengel-Rosau war im Schwabenberg-Rennen Sieger in der Sportwagen-Klassenklasse.

A l d e r konnte im Internationalen Klausurrennen, dem Bergrennen der Welt, schöne Erfolge erzielen. Gräulein C l a r e n o r e S t i n n e s, die erfolgreichste Autofortistin des letzten Jahres, gewann den ersten Privatfahrerpreis in der Tourenwagenklasse bis 1 1/2 Liter auf einem 625 PS Alder. Direktor Erwin R i e y e r erhielt auf einem 18/80 PS Alder den zweiten Preis in der Tourenwagenklasse bis 5 Liter und den dritten Preis in der 1 1/2 Liter-Tourenwagenklasse auf einem 625 PS Alder.

Auch S e i v e war im Internationalen Klausurrennen erfolgreich; ein Schweizer Privatfahrer holte sich auf Seive den ersten Preis seiner Klasse. Die G a n o m a g -Fahrer H o e p f n e r und B u t e n a u f fuhrten den Hanomag beim Klausurrennen erstmals in der Schweiz vor; die beiden Hanomag-Wagen hatten in ihrer Klasse keine Konkurrenten, zeigten aber auf der schweren langen Klausurrennstrecke eine solche Leistungsfähigkeit, daß der Sportlerfolg von Hanomag durch Export geschäftlichen Nutzen brachte.

Größer noch als die Liste der deutschen Autoerfolge ist die der Erfolge deutscher Motorräder. Hier hält D A W weitläufig die Spitze. D A W begann seinen Auslandsbesuch durch einen ersten u. zweiten Preis, den D A W-Fahrer am 18. April in Palermo errangen und durch D A W-Erfolge in den Rennen bei Paribor in Jugoslawien, wo G e i h (Vorzeheim) auf D A W sich einen ersten Preis und drei zweite Preise in den Klassen bis 250 ccm bis 350 ccm, bis 1000 ccm auf seiner kleinen D A W holte. Am 30.-31. Mai gewannen D A W-Fahrer eine goldene und zwei silberne Medaillen auf der 1000-Kilometer Zuverlässigkeitsfahrt um Prag. In Lettland holte sich D A W bei dem Riga-Rennen den ersten Preis, in der Schweiz im Bergrennen Neuchâtel-Chamont den zweiten Preis und im Großen Preis von Europa, der in Belgien ausgetragen wurde, ging S e c e r s (Machen) auf D A W in der Klasse bis 175 ccm nur durch Reifenspannen des sicheren Sieges verlustig. Als zweiter Preisträger war er immerhin moralischer Sieger. Drei Preise gewannen D A W-Fahrer im Kilometer Rennen bei Basel. In Lettland, in Desterreich, in der Zuverlässigkeitsfahrt Rund um den Freihaat Danzig — am gleichen Tage also, konnten D A W-Fahrer erste Preise nach Hause fahren. Im Internationalen Klausurrennen wurde Geis (Vorzeheim) auf D A W Sieger seiner Klasse, in Holland und in Lettland gewannen D A W-Fahrer am 18. August zwei erste Preise und am 20. August griff der bekannte D A W-Fahrer M i l l e r (Schoppau) auf der Wus mit einer 175 ccm D A W-Maschine die Weltrekorde über 1, 2 und 3 Stunden an. Müller hatte einen vollen Erfolg, gelang es ihm doch in der ersten Stunde

einen Durchschnitt von 101,075 Km. zu erzielen, während der bisherige Weltrekord 95,96 Km. betrug. In zwei Stunden erreichte er einen Durchschnitt von 97,778 Km. (bisheriger Weltrekord 93,55 Km.) und in drei Stunden 96,478 Km. (bisheriger Weltrekord 92,002 Km.).

Auf J ä n d a p p errang Kolmperger (Pfarrkirchen) bei der internationalen Motorrad-Fernfahrt Paris-Nizza vom 14.-21. Februar die goldene Medaille und den Ehrenpreis. Am 14. März gewann Jändapp zum viertenmal die seit dem Jahre 1923 wieder alljährlich in Mailand stattfindende internationale Konsum-Prüfung unter Jurisdiktion von 59,885 Kilometer mit 1/2 Liter Benzin. Auf der 2. Gebirgszuverlässigkeitsfahrt durch die Alpen am 18. Mai muhten 60 Prozent aller Teilnehmer aufgeben; nur 10 Maschinen erreichten das Ziel. Jändapp-Fahrer erhielten den 1. und 2. Preis im Giro d'Italia (2229 Km.) gelang es Jändapp-Fahrern trotz der ungeheueren schwierigen Strecke mit 42 Km. Stunden-Durchschnitt das Ziel wohlbehalten zu erreichen.

Die Nürnberger Victoria-Werke schnitten beim Internationalen Klausurrennen mit eindrucksvollen Erfolgen ab. Richter (München) auf Victoria holte sich den 1. Preis in der Klasse bis 750 ccm, und E s t o f f e r (Nürnberg) gewann auf Victoria die Reitwagen-Konkurrenz der 600 ccm Maschinen. Im Prager Bergrennen Königsaal-Pilowisch wurde Estoffer auf Victoria zweiter seiner Klasse und im Klagerford bei Freiburg i. B. stellte E r u d e s (Nürnberg) auf Victoria in der 500 ccm Klasse mit 165 Kilom.-Std. einen neuen internationalen Rekord auf.

R. E. U.-Maschinen brachten dem Belgier R o u f f a r d (auf 500 ccm R. E. U.) in der Tour de Belgique Motor-Unioniste am 23. Mai den 1. Preis und in der Prüfungsfahrt: Seraing-Luxemburg-Seraing am 2. Mai den 2. Preis. Offiziell, d. h. mit Fabrikfahrern haben sich die Redarlsruher Fahrzeugwerke R. E. U. im letzten Jahre an Auslandsfahrten nicht beteiligt. Es handelt sich hier also um einen Privatfahrer, der die Erfolge auf einem katalogmäßigen R. E. U.-Motorrad erzielt hat.

Auf W. M. W.-Maschinen wurden erste Preise errungen im Internationalen Bergrennen: Königsaal-Pilowisch, im Internationalen Rennen bei Vilsen, in der Tschechischen Tourist Trophy, im Joller Bergrennen bei Innsbruck und im Schöberberg-Rennen in der Tschechoslowakei. An der Sechsigfahrt in England beteiligten sich zwei W. M. W.-Fahrer; der eine erhielt eine goldene und der andere eine silberne Medaille.

Auf D.-Rädern der Deutschen Kraftfahrzeugwerke AG. (Spanbau) wurden gleichfalls beachtliche Erfolge erzielt. R o h d e auf D-Rad wurde Dritter seiner Klasse in der Zuverlässigkeitsfahrt Paris-Nizza. W e i c h e l t, K r y s t e l a und S t u p p l a errangen auf der Tschechischen Zuverlässigkeitsfahrt auf D-Rädern goldene Medaillen. Sieben D-Rad-Fahrer beendeten die 700 Kilometer Zuverlässigkeitsfahrt des Kgl.-ung. Automobilklubs; sämtliche D-Rad-Fahrer erhielten goldene Plaketten und ein D-Rad-Beiwagenfahrer den Ehrenpreis des Automobilklubs. Am 8. bis 6. Juni wurden bei den Motorradrennen in Stockholm zwei erste Preise auf D-Rädern gewonnen. Die schwedischen Rennen in Jungsbygd und Näsbo brachten D-Rad-Fahrern zweite Preise und die 5 Kilom. Geschwindigkeitsprüfung bei Korroeping sah den D-Rad-Fahrer Lindö in der 500 ccm-Klasse siegreich. Mit einem ersten Preis in einem 180 Kilom.-Rennen bei Stockholm am 26. September konnten die Deutschen Kraftfahrzeugwerke A. G. ihre Auslandshegeheile schließen.

Deutsche Fabriken haben durch die Erfolge, die auf ihnen erzielt wurden, im Ausland wieder einmal gezeigt, daß, obwohl die Umstellung deutscher Fabriken zur Groß-Serien-Fabrikation noch nicht vollendet war, die Qualität deutschen Materials nicht zu überbieten ist. Und selbst die Gegner des Sports und solche, die ihn als überflüssig betrachten, werden zugeben müssen, daß deutsche Siege jenseits der Grenzen nicht nur sportliche und nationale, sondern auch wirtschaftliche Bedeutung haben!

Sportliche Rundschau

Handball

* Die zweite Runde im Handball des Bezirks Unterbaden. Die Vorrunde der ersten Mannschaften um die Meisterschaft im Handball des Bezirks Unterbaden liegt hinter uns. Bereits am vergangenen Sonntag haben die Spiele um die Endrunde begonnen. Auch das weibliche Geschlecht ist nun aufgerufen, in die Spiele um die Meisterschaft einzutreten. Auf dem Platz des Vereins für Rasensport bei der Eichbaumbräuerlei finden am kommenden Sonntag nachmittag zwei interessante Begegnungen für die Handballer statt. Es treffen sich: Sportverein Waldhof Damen — W. f. R. Damen A-Mannschaft um 1.45 Uhr. W. f. R. Phönix Herren — W. f. R. Herren um 3 Uhr. Außer diesen wichtigen Spielen am Vor- sowie Nachmittag finden einige Fußball- sowie Vordenspiele statt, so daß also vielseitiger Sport geboten wird. Ein Besuch ist daher sehr zu empfehlen.

Lawntennis

Generalversammlung des Deutschen Tisch-Tennis-Verbandes in Berlin
Teilnahme von Deutschen an den Europameisterschaften
Die Generalversammlung des Deutschen Tisch-Tennis-Verbandes wurde am Sonntag in den Räumen des Berliner

Tennisklubs 1900 Geld-Weiß abgehalten. Die Versammlung beschäftigte sich in der Hauptsache mit sportlichen Fragen. Der Vorschlag des Bundesvorstandes, drei Spieler zu den in der Zeit vom 7. bis 11. Dezember in London stattfindenden Europameisterschaften zu entsenden, wurde gut geheißen; ferner fand auch der Vorschlag, zu dem gleichzeitig in London stattfindenden Kongress deutsche Vertreter zu entsenden, Billigung. Die Beteiligung an den großen Turnieren in Wien und Budapest wurde schließlich auch noch gut geheißen; über einen Mangel an Betätigung kann also nicht geklagt werden. Neben einer Reihe von lokalen Meisterschaften werden in dieser Saison auch erstmalig Meisterschaften von Deutschland und Preußen ausgetragen. Die deutschen Meisterschaften kommen in der Zeit vom 6. bis 12. Januar 1921 in den Räumen des Berliner T.C. 1900 Geld-Weiß zum Austrag, die Meisterschaften von Preußen sollen in der Zeit vom 20. bis 23. Januar 1921 vom Berliner Schlittschuhklub durchgeführt werden. Für die Europameisterschaften in London finden Mitte November Ausscheidungslämpfe in Berlin statt. Den einzelnen Städten soll die Durchführung von Club- und Verbandsspielen empfohlen werden. Die Zahl der Tisch-Tennis-Vereine ist inzwischen auf 58 angewachsen. — Nach Maßhaltigkeit soll auch recht bald die Schaffung einer einheitlichen Sportkleidung angestrebt werden.

Neues aus aller Welt

— Der Landstreicher als Sparrer. Vor einiger Zeit starb bei Reichenbach in Bayern ein alter Fuchsbreder, der sich seit 43 Jahren als Fuchsbreder durchs Leben geschlagen hatte. In seinem Nachlaß fand man einen Geldbetrag von 900 Mark, die von der Betriebsamkeit des Alten Kunde gaben. Darüber hinaus hatte er bei verschiedenen Leuten, die ihm näher bekannt waren, Summen von 500 und 600 Mark deponiert, die ihm im Falle eintretender Not über Wasser halten sollten! Den betreffenden Leuten sollten die hinterlegten Summen verbleiben, falls er in keine Schwierigkeiten kommen sollte. Nach dem Ableben des Alten dürften diese wohl nicht mehr zu erwarten sein und die Depolaten können sich als lachende Erben betrachten.

— Verhängnisvoller Streik. Im Verlaufe eines Partyspiels kam es in einem Gasthause in Solik zwischen dem Fuhrmann Karl Geyer und einem der Mitspieler, dem Spengler Reiter, dem Geyer unehrliches Spiel vorwarf, zu einem Streit, wobei Reiter dem Geyer eine Ohrfeige versetzte, sodas dieser zu Boden fiel. Er fiel mit dem Hinterkopf so unglücklich auf einen Betonsockel, das er einen Schädelbruch erlitt, an dem er inzwischen gestorben ist.

— Eine Turschiebung. Einer sensationellen Turschiebung ist die Essener Kriminalpolizei auf die Spur gekommen. Die Angelegenheit hat sich am Rennplatz Horst-Emscher folgendermaßen zugetragen: Am 18. August und 20. September lief in dem Rennen ein Pferd „Sarello“, das zu dem „Stall Braga“ gehören sollte. Der Stall, der in Sportkreisen unbekannt war, ließ das Pferd laufen; es siegte auch und brachte die Lieberausgangsquote von 176:11. Schon damals wurde das Unrechtmäßige dieses Sieges von Kennern angezweifelt. Vermehrt wurden die Zweifel dadurch, das vorher Goldwert, der Zweiter in einem Rennen wurde, aus dem Stall Braga an einen Herrn Geyer verkauft worden war. Am 20. September gewann Goldwert ein Rennen. Auffällig war, das an beiden Tagen der Besieger sich niemals auf dem Rennplatz zeigte und der Name „Braga“ den Sportinteressenten völlig fremd war. Nunmehr hat die Untersuchung der Kriminalpolizei festgestellt, das ein Stall Braga überhaupt nicht existiert und die geheimnisvollen Käufe und Verkäufe des Herrn Geyer aus Altona nur spekulative Machenschaften waren.

— Sie wollte einmal die Dame spielen. Eine arge Enttäuschung erlebte vor einiger Zeit eine Hausfrau im Westen von Berlin mit einer Angestellten. In ihrem Dienste stand schon seit mehr als einem Jahr eine Agnes M u s k e w i t z, gegen die bis dahin nichts einzuwenden war. Eines Morgens wurde das Mädchen zum Einholen ausgedient und kam nicht wieder. Jetzt ergab sich, das es seinen Kleiderfort heimlich vorher weggeschafft und zu unterlegt aus einer Kassetten 1000 Mark entwendet hatte. Weiter entdeckten Kriminalbeamte Agnes in einem Mädchenheim und nahmen sie fest. Sie hatte sich von der Beute neu eingekleidet und dann als „Dame“ ein besseres Hotel bezogen. Dort lebte sie nicht schlecht, bezahlte aber alles. Mit Vorliebe besuchte sie auch Theater. So verbrauchte sie in drei Wochen die 1000 Mark. Als sie damit fertig war, verließ sie das Hotel und begab sich in das Mädchenheim, wo sie als Wohnungs- und Mittellose freundlichst aufgenommen wurde. Wie sie selbst sagt, hatte sie der Sehnsucht, einmal eine Dame spielen zu können, nicht zu widerstehen vermocht.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober

Wasser-Beob.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	Reduz-Beob.	21.	22.	23.	24.	27.	28.
Waldhof	0,65	0,95	1,03	0,87	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	Mannheim	—	—	—	2,56	—	2,54
Waldhof	1,74	2,04	2,20	2,20	2,14	2,15	2,15	2,15	2,15	2,15	Jagstfeld	—	—	—	0,85	—	0,85
Waldhof	3,25	3,35	3,35	3,35	3,35	3,35	3,35	3,35	3,35	3,35	Waldhof	—	—	—	—	—	—
Waldhof	1,88	1,88	1,88	1,88	1,88	1,88	1,88	1,88	1,88	1,88	Waldhof	—	—	—	—	—	—
Waldhof	1,14	1,14	1,14	1,14	1,14	1,14	1,14	1,14	1,14	1,14	Waldhof	—	—	—	—	—	—
Waldhof	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	0,80	Waldhof	—	—	—	—	—	—

Verlaggeber, Drucker und Verleger: Drucker: Dr. G. G. Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E. 6, 2
Direktion: Ferdinand Geyme.
Chefredakteur: Kurt Nisbet. — Verantwortliche Redakteur:
Für Politik: Hans Alfred Methner. — Redaktion: Dr. E. Rauer,
Kommunalspott und Lokales: Richard Schönsfelder. — Sport und
Neues aus aller Welt: Wilh. Müller. — Handelsblatt: Kurt Geyer.
Bericht und alles Uebrige: Franz Krieger. — Anzeigen: Dr. B.
G. Stöckner.

für Draußen und daheim



Kamelhaar-Hauschuh
f. Herren, Damen u. Kinder
mit Filz- u. Ledersohlen.
Gr. 43/47 2,20, Gr. 36/42 2,70,
Gr. 31/35 2,20, Gr. 20/30 1,90,
Gr. 21/24

Kamelhaar-Schnallenstiefel
f. Herren, Damen u. Kinder
Gr. 43/47 3,90, Gr. 36/42 3,40,
Gr. 31/35 2,95, Gr. 25/30 2,40,
Gr. 21/24

Alle andere Arten warme Schuhwaren, wie Hauschuhe, Fellschnallenstiefel, Pantoffel usw. für Herren, Damen und Kinder sehr preiswert.

Conrad Tack & Co. AG. Burgh

Verkaufsstelle: Conrad Tack & Co., G. m. b. H.
Breite Straße, 5 1. 7
Mannheim, Fernsprecher 22324

Kraftfahrzeug und Verkehr

Deutscher Betriebsstoff

Von Siegfried Doerschlag

Die Betriebsstofffrage ist in Kraftfahrkreisen ein stets aktuelles Problem. Sachverständige haben errechnet, daß der Benzinverbrauch in absehbarer Zeit verdoppelt sein wird. Mitin ist die Schaffung eines neuen Betriebsstoffes notwendig. Im Benzol ist er bereits seit längerer Zeit gefunden. Schon während des Krieges bildete infolge der abgesehenen Benzolzufuhr Benzol das Betriebsmittel für Kraftfahrzeuge aller Art. Inzwischen haben Chemie und Technik die Benzolgewinnung vervollkommen. Das heutige Benzol von heute ist als kompressionsfester Kraftstoff, der höchste Verdichtungsgrade gestattet, der beste Kraftstoff, den es geben kann. Die Mischung Benzin-Benzol wird von der Mehrzahl der Kraftfahrer heute benutzt. Unvermishtes Benzol wird von denen bevorzugt, die sich von den günstigen Ergebnissen der Hochverdichtung haben überzeugen können und zu ihrer Anwendung übergegangen sind.

Es soll hier nicht der deutschen Benzolverteilung leichtsinig das Wort geredet werden, sondern es mag einmal festgestellt werden, welche Vorteile Benzolverbrauch dem Verbraucher bringt. Benzolverbrauch ermöglicht hohe Verdichtung. Mit hoher Verdichtung wächst der thermodynamische Wirkungsgrad des Motors, d. h. die Ausbeute des in den Motor fließenden Kraftstoffes oder das Verhältnis zwischen der hineingelegten Kraftstoffwärme zu der herausgehenden Motorleistung. Wenn nun von Kraftfahrern der Einwand erhoben wird, daß Benzol teurer als die zahlreichen Benzinarten sei, so muß dem entgegen gehalten werden, daß erst der Verbrauch und seine Wirkungen den Preis entscheiden, nicht der augenblickliche Einkauf. Motoren, die mit Benzol gefahren werden, können höher verdichtet werden und ergeben daher Kraftstoffersparnis; ein Klopfen tritt nicht auf, und die Leistung wächst. Durch Erhöhung der Verdichtung läßt sich mit Benzol eine Geschwindigkeitsteigerung von etwa 5-15 Prozent erzielen. Bei einer Verdichtungssteigerung von 4,5 bis 6 Prozent steigt die Geschwindigkeit bereits auf 5-8 Prozent, bei einer Verdichtungssteigerung von 4,5-8 Prozent bereits um etwa 12-15 Prozent, d. h. also a) von 90 auf 95 bzw. 97 km-Std.; b) von 90 auf 100 bzw. 104 km-Std. Durch Benzolbetrieb mit Hochverdichtung steigt auch die Leistung, es kann infolge dessen bei Personen- und Lastkraftwagen bei einer Verdichtungssteigerung von 4,5 auf 6 Prozent statt einer Sprozentigen Steigerung ein Prozentteil im direkten Gang genommen werden, bei einer Verdichtungssteigerung von 4,5 auf 8 Prozent statt einer Sprozentigen eine 9/10prozentige. Auf die Tonnen-Inputleistung am Lastwagen angewandt, kann weiterhin in diesem Falle statt einer Last von 5 Tonnen eine solche von 6,4 Tonnen, im anderen Falle statt 5 Tonnen eine solche von 7,3 Tonnen befördert oder auch ein Anhänger mit-

genommen werden, was bei normaler niedriger Verdichtung an den Motor zu große Anforderungen gestellt hätte. Benzol hat bei höheren Verdichtungsgraden einen niedrigeren spezifischen Kraftstoffverbrauch und zwar infolge höherer Leistung bei gleicher Kraftstoffzufuhr oder infolge geringerer Kraftstoffzufuhr bei gleicher Leistung zur Folge. Die größere Kraftstoffzufuhr ist Ursache des geringeren Kraftstoffverbrauches. In der Praxis übertrifft die Kraftstoffersparnis wie auch die Leistungssteigerung meist das theoretische Maß wegen anderer als rein thermodynamischer Faktoren, wie z. B. der geringeren Reibmengen, der kleineren Reibflächen, der geballteren Ladung, des größeren Verdichtungsdruckes bei höheren Verdichtungsgraden. In der Praxis wurden interessanterweise Ergebnisse erzielt, von denen solche von der Versuchsanstalt für Kraftfahrzeuge Charlottenburg mit einem 60 P.S.-Düsseldorferwagen, und des Benzol-Verbandes Bochum mit einem Hansa-Wagen in folgendem wiedergegeben seien:

Düsseldorferwagen 60 PS	
Verdichtungssteigerung	4,4 auf 5,7
Kraftstoffersparnis	14%
Leistungssteigerung	20%
Hansa-Wagen 5/25 PS	
Verdichtungssteigerung	4,7 auf 5,5
Kraftstoffersparnis	8%
Leistungssteigerung	groß aber nicht gemessen.

Kuher dem Benzol ist der Spiritus ein Kraftstoff, der hohe Verdichtungen verträgt. Gerade in jüngerer Zeit erfreuen sich an diesem Grunde Spiritusgemische wie z. B. Monopolin-Extra steigender Beliebtheit.

Die Personenzwagen-Konstruktionen, die auf der Automobil-Ausstellung zu sehen sein werden, besitzen einen ihrer Spezialvorteile in ihrem großen Beschleunigungswert. Gerade aber die Zunahme der Beschleunigung wird durch Benzol bei Hochverdichtung in hervorragendem Maße erreicht. Aber auch ohne Änderung der Verdichtung zeigt Benzol hervorragende motorische Eigenschaften: Für den Sportmann bot die A.D.A.C.-Reichsfahrt 1928 ein interessantes Beispiel von den Vorzügen und der Homogenität des Benzolbetriebes. Die große Mehrzahl der Reichsfahrer fuhr unvermishtes Benzol, und alle Benzolfahrer konnten, gleich ob sie vorher Benzol gefahren hatten oder nicht (also auch ohne spezielle Einstellungen der Düsen), feststellen, daß Benzol die Motorleistung erhöhte und daß gewisse aus der Kriegszeit her bekannte schädliche Wirkungen des Benzols heute längst überwunden sind und somit deutsches Motorenbenzol einen ökonomischen und leistungsfähigen Betriebsstoff darstellt, wie es seinen Vorfahren nicht.

Die Beseitigung der Autofallen in Preußen

Bann wird Baden folgen?

Die Großstädte sind längst verkehrstechnisch geworden. Man hat eingesehen, daß ein Kraftfahrzeug, das langsamer als ein Pferdewerk läuft, niemanden etwas nützt. Mannheim gestattet z. B. eine Höchstgeschwindigkeit von 35 Stundenkilometern und erst wenn diese um mehr als 5 überschritten wird, soll auf eine Anzeige zugekommen werden. Selbstverständliche Voraussetzung dabei ist, daß der Fahrer sein Tempo entsprechend verringert, sobald Unübersichtlichkeit der Straße und Verkehrsdichte es nötig machen. Aber verschiedene Kleinstädte und Landgemeinden der näheren Umgebung zeigen sich noch recht mittelalterlich und engstirnig in der Auslegung der Fahrvorschriften. Einmal sind aus der Zeit ortsbefehliger Souveränität vielfach die Schilder mit Geschwindigkeitsbegrenzungen, 10, 12, 15, 16, 20 usw. Stundenkilometern, „Langsamfahren“, „Schritt fahren“ auf völlig überflüssigen Durchgangstraßen stehen gelassen worden und es ist dem Fahrer anheimgestellt, zu erraten, ob für die ortspolizeiliche Vorherrschaft doch vielleicht das Einverständnis der Kreisbehörde eingeholt ist oder nicht, zum anderen wird planmäßig, oft auch noch fahrlässig ungenau gestoppt und dem Gemeindefiskus liegt aus den erheblichen Strafmandaten erklecklicher Gewinn zu.

Das Gesetz schreibt für Ortschaften ein 30-Kilometer-Tempo vor. Leider kann man in Deutschland nicht wissen, wo eine Ortschaft beginnt, denn der Begriff „geschlossene Bauweise“, der mit Tempobegrenzung gleichzusetzen ist, findet in der Rechtsprechung eine recht schwankende Auslegung. Nachahmenswert wäre das Beispiel der Schweiz, die durch besondere Tafeln Ortsbeginn und Ortsende anzeigt. Diese Unsicherheit der Rechtsprechung begünstigt die „moderne Begeisterung“. Uebertretungen von einem halben Stundenkilometer werden unverhältnismäßig schwer bestraft und zahllose Prozesse beschäftigen die Gerichte. Daß eine solche Ueberwachung des Verkehrs durchaus nicht von den Verwaltungsbehörden beabsichtigt ist, zeigt ein Erlaß des Preussischen Ministeriums des Innern. Es antwortete, wie und vom Verband der Automobilbesitzer Deutschlands e. V., Dresden-Berlin, mitgeteilt wird, auf einen Antrag zur Befreiung von Stoppplätzen für die Landhäuser abledend (-M. III V. S. 609): Grundsätzlich darf die Feststellung der Geschwindigkeit von Kraftfahrzeugen nur durch zwei mit Stoppplätzen ausgerüstete Beamte erfolgen. Wörtlich heißt es dann:

Bei der Ueberwachung des Kraftfahrzeugverkehrs müssen sich die Polizeibehörden und Beamten aller Maßnahmen enthalten, die als verkehrshindlich in Erscheinung treten und wirken. Bei Verhängung von Polizeistrafen haben die zuständigen Behörden jedesmal gewissenhaft zu prüfen, ob die strafliche Uebertretung wirklich eine Verkehrsgefahr bedeutet oder nur ein Formdelikt darstellt und danach die Strafe zu bemessen oder von einer solchen ganz abzuweichen. Besonders muß der Anschein vermieden werden, als ob die Behörden in ihrer Aufgabe der Ueberwachung in erster Linie den Zweck verfolgten, durch Strafverfahren sich Einnahmen zu verschaffen. Die vorliegenden Berichte über Beschaffung von Stoppplätzen finden hierdurch ihre Entschuldig. Eine ähnliche Auswertung der höchsten Behörde wäre auch für Baden sehr erwünscht, denn auf den Autofahrern zu den Großstädten ist es an manchen Tagen ein richtiges Spielvergnügen für denjenigen, der nicht durch Stoppplättchen gewarnt, die Lage der Stoppstellen genau kennt.

Die Autostraße Hamburg - Frankfurt - Basel

Um wech großartigen Plan es sich bei der Schaffung einer Automobilstraße Hamburg - Frankfurt - Basel - Mailand handelt, wird nachstehendes Schaubild beweisen. Ueber den derzeitigen Stand der Angelegenheit, die durch die Gründung der „Autraha“ aus dem Stadium der Vorbesprechung in das der ernsthaften Vorbereitungen getreten ist, haben wir schon in der geliebten Mittagsausgabe berichtet. Wie die Dinge nunmehr stehen, so ist wohl zu erwarten, daß sich der endgültige



igen Verwirklichung des Planes, der in verkehrstechnischer Hinsicht für Baden und Mannheim unzweifelhaft einen großen Gewinn bedeutet, keine ernsthaften Schwierigkeiten mehr entgegenstehen werden. Will es doch, sich rechtzeitig auf den kommenden Aufschwung des Automobilverkehrs einzustellen und den auf den Hauptverkehrs-Vandstraßen schon heute unumgänglichen Verkehrsverhältnisse zu begegnen. Die Bedeutung dieser ersten großen Linie erblickt auch daraus, daß sie in ihrer Linienführung wie keine andere geeignet erscheint, der Hauptverkehrs für die im Reiche etwa noch zur Ausführung gelangenden Linien zu werden.

Der neue Auto-Taxameter mit automatischem Quittungsauswurf

Einem wirklichen Bedürfnis unserer fortschrittlich bewegten Zeit entsprechend, brachte in diesen Tagen Dr. Ing. R. Kienzle, technischer Leiter der bekannten Schwemninger Uhrenfabrik A. G., einen neu konstruierten Taxameter-Automaten dem Berliner Polizeipräsidenten zur Vorführung, wodurch für alle Zukunft die mehr oder weniger berechtigten Beschwerden des Publikums über die unzuverlässige Bestimmung des abverlangten Autotaxi-Preises behoben werden sollen. - Bei den früheren Verhältnissen entwickelte sich oft ein Zustand zwischen Fahrgast und Fahrer, der weder für den Wagenbesitzer, noch für das Publikum selbst erquicklich war. Infolge dieser oft wiederkehrenden Streitigkeiten verlangte nun schon vor geraumer Zeit die Berliner Polizeibehörde die Einführung einer absolut zuverlässigen Kontrolleinrichtung. Nachdem sich auch bei den Autodroschkentaxi ohne eine besondere mechanische Kontrolle verlässliche Unirunmigkeiten ergeben hatten, erfinden vor Jahrzehnten die Taxameter. Es blieb nun dem Fortschritte der Technik überlassen, diese Apparaturen durch entsprechende Vervollkommnungen auch tatsächlich zweckmäßig auszugestalten, was schließlich mit dem bekanntesten Fahrpreisanzeiger, dem Argo-Taxameter, der sich überraschend schnell in allen bedeutenden Kulturstaaten eingeführt hat, erreicht wurde. Aber trotz dieser ersten epochenmachenden Erfindung Dr. Kienzles versuchte der Konstrukteur immer wieder das Taxameterwesen weiter auszubauen bis in der jetzigen Neuentstaltung der Apparatur wohl die Höchstansprüche eines Autotaximeters erfüllt wurden.

Der neue Taxameter umschließt nicht allein alle bisher bekannten Funktionen und Vorteile, sondern bringt als unwahrscheinliche Neuerung einen Zusatzapparat, welcher nach jeder Fahrt zwangsläufig eine Quittung für den Fahrgast über den zu entrichtenden Taxibetrag ausstößt. Diese Quittung zeigt dabei nicht nur den Fahrpreis und den etwaigen Zuschlag an, sondern auch das Datum und die Wagennummer. Die verabreichte Quittung ist also auf diese Weise sowohl Zahlungsbeweis, als eine zuverlässige Handhabe für etwa noch später anzubringende Reklamationen, was um so wünschenswerter ist, wenn beispielsweise der Fahrgast aus Versehen irgendeinen Gegenstand im Wagen zurückläßt. Dieses vorzügliche Quittungssystem ist ebenso zugunsten des Wagenbesitzers vorgesehen, da ein besonderer Kontrollstreifen für ihn jede einzelne Fahrt verbucht und der Fahrer nach Detachieren der Streifenrolle zu jeder gewünschten Zeit über die Arbeitsleistung und Einnahmen seines Chauffeurs vergewissern kann. Gewiss hat es bisher schon in Amerika ähnliche Registrier-Apparate gegeben, die aber derart groß und unhandlich sind, daß sie für die Verallgemeinerung garnicht in Frage kommen. Außerdem ist der Mechanismus der amerikanischen Taxameter (nach Art der Registrierfallen) gegen Stoß und Erschütterungen derart empfindlich, daß seine beschränkte Lebensdauer in keinem Einklang zu den hohen Anschaffungskosten steht. Der neue Taxameter-Automat nach Dr. Kienzle ist trotz des angeführten Quittungsauswerfers gefällig in der Form, klein und leicht und kann infolgedessen auch auf jede Kleinautodroschke aufgesetzt werden. Für die ersten Probefahrten wurde bereits ein neuer Avon-Wagen mit dem Kienzleschen Taxameter-Automaten ausgerüstet, wobei die Erfolge, die unter Aufsicht der Abteilung II des Berliner Polizeipräsidenten kontrolliert wurden, eine absolut einwandfreie Funktion des Apparates erweisen haben. Wenn gleich zunächst die Allgemeineinführung dieser wichtigen technischen Neuerung nicht sofort zu erwidern ist, so wird doch in absehbarer Zeit durch alle maßgebenden Stellen der staatlichen und kommunalen Verwaltungsbehörden vorläufig wenigstens die Ausrüstung jeder neuen Autodroschke mit dem Kontroll-Taxameter-Automaten gefordert werden, bis durch entsprechenden Umbau auch die ältesten Systeme modern angefaßt werden können.

Die Zahl der Kraftfahrzeuge in Deutschland

Zunahme um mehr als ein Viertel des vorjährigen Bestands. Nach den Angaben von „Wirtschaft und Statistik“ wurden in Deutschland Mitte dieses Jahres 544.894 Kraftfahrzeuge gezählt, d. h. 119.104 gleich 23 v. H. mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Die Zunahme bleibt allerdings hinter der von 1924 auf 1925 eingetretene Vermehrung, die 45 v. H. betrug, nicht unbedeutlich zurück. Von der Gesamtzahl sind 206.456 (174.665) Personenkraftwagen, 298.987 (161.508) Großkraftwagen, 90.019 (80.388) Lastkraftwagen, 10.293 (7.781) reine Zugmaschinen (ohne Güterabraum) und 1789 (1528) Feuerlöschwagen und Straßenreinigungsmaschinen. Ferner sind 26.934 Kleinkraftwagen vorhanden. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr beträgt bei den Personenkraftwagen 18,2 v. H., bei den Lastkraftwagen nur 12 v. H., dagegen bei den Motorrädern 46,4 v. H. Von den Personenkraftwagen sind 20.992 Droschken und Omnibusse, 4298 im behördlichen Besitz und 181.856 Privatwagen; die Zahl der Droschken und Omnibusse hat sich also fast um 50 v. H. erhöht. Im Verhältnis zur Kopfzahl haben Berlin und Sachsen den höchsten Bestand (je einen Kraftwagen auf 86 Einwohner), es folgen Hamburg (87), Bremen (95), Braunschweig (101) und Weimarer (103); im Reichsdurchschnitt kommt auf 115 Einwohner ein Kraftwagen und auf 211 (s. R. 24) Einwohner ein Personens oder Lastkraftwagen. Damit bleibt Deutschland hinter den Vereinigten Staaten (6), Kanada (12), Neuseeland (13), Australien (20) und den meisten west- und nordwesteuropäischen Ländern (darunter Großbritannien mit 49, Frankreich mit 54) immer noch weit zurück.

Heimatzeichen der deutschen Kraftwagen

Es besteht vielfach Unklarheit über die Bedeutung der Erkennungszeichen an den Kraftwagen. Wir geben daher nachstehend nochmals eine Zusammenstellung der Heimatzeichen:

Ziffer I = Preußen. IA Bezirk Berlin; IC Provinz Ostpreußen; ID Regierungsbezirk Westpreußen; IE Provinz Brandenburg; II Provinz Pommern; IK Provinz Schlesien; IL Regierungsbezirk Sigmaringen; IM Provinz Sachsen; IP Provinz Schlesien-Holstein; IS Provinz Hannover; IT Hessen-Rheinland; IX Provinz Westfalen; IY Grenzmark Posen-Westpreußen; IZ Rheinprovinz.

Ziffer II = Bayern. IIA Stadtbezirk München; IIB Regierungsbezirk Oberbayern; IIC Regierungsbezirk Niederbayern; IID Pfalz; IIE Oberpfalz und Regensburg; IIF Regierungsbezirk Oberfranken; IIN Stadtbezirk Nürnberg; IIS Regierungsbezirk Mittelfranken; IIU Regierungsbezirk Unterfranken und Schwaben; IIZ Regierungsbezirk Schwaben und Neuburg.

Ziffer I-V = Regierungsbezirk Sachsen. I Kreishauptmannschaft Bautzen; II Kreishauptmannschaft Dresden; III Kreishauptmannschaft Leipzig; IV Kreishauptmannschaft Chemnitz; V Kreishauptmannschaft Zwickau.

Ziffer III = Württemberg. IIIA, C, D, E, F, G, H, I, J, K, L, M, N, O, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z Donaukreis.

IVB = Baden. Ziffer V = Hessen.

Neue Mannheimer Zeitung - Handelsblatt

Die Fusion Dapag-Austral-Kosmos

Die drei Aufsichtsräte beschlossen in ihren getragenen Sitzungen, den Generalversammlungen die Fusion vorzuschlagen, und zwar sollen die Deutsch-Australische und der Kosmos von der Hamburg-Amerika-Linie übernommen werden. Der Umtausch der Aktien soll zu pari erfolgen, d. h. auf eine Australaktie zu 300 M entfällt eine Dapag zu 300 M, auf drei Kosmos zu 200 M entfallen zwei Dapag zu 300 M. Die Dapagaktien werden ab 1927 dividendenberechtigt sein, die Austral- und Kosmos-Aktien behalten daher die Dividendenanteile für 1926; die Dapag garantiert darauf die gleiche Dividende, die auf die Dapagaktien für 1926 entfallen wird; in welcher ungefähren Höhe diese ausfällt, ist nicht hinzugefügt. Den Austral- und Kosmos-Aktionären wird ferner schon jetzt auch das Bezugsrecht auf neue Dapagaktien gewährt. Entsprechende Vorschläge werden den Generalversammlungen am 23. beim 24. November vorgelegt.

Die Hamburg-Amerika-Linie wird ihr St.A.-Kapital um 55 Mill. auf 130 Mill. M erhöhen. Hier von sollen erstens 30 Mill. M zum Umtausch von 18 Mill. Austral-Aktien, 12 Mill. zum Umtausch der Kosmos-Aktien Verwendung finden; zweitens sollen 15 Mill. den Aktionären der drei Gesellschaften von 7 zu 1 zu 130 v. H. angeboten werden; 10 Mill. bleiben zur Verfügung der Gesellschaft. Ausgang war das Bestreben, die in dem Prozeß zutage tretenden Meinungsverschiedenheiten aus der Welt zu schaffen. Sie haben im weiteren Verlauf in freien Entschlüsse der Verwaltungen zu der Ueberzeugung geführt, daß eine befriedigende Lösung für beide Parteien nicht so sehr im Ausgleich der einzelnen Schiffsforderungen, sondern vielmehr in der Vereinigung der Gesamtinteressen beider Parteien gefunden werden könne.

Die für die Dapag hereinkommenden flüssigen Mittel sollen in erster Linie Verwendung finden zur Ablösung der auf den Schiffen der Stinnes-Linien ruhenden holländischen Hypotheken. Ferner mag ein Teil der Neubaudarleihen der Austral-Linie abgedeckt werden. Die Dapag befreit die verbleibenden Schulden auf insgesamt 55 bis 60 Mill. M. Die Flotte steigt von 519 000 auf 860 000 Br.-R.-T., worunter die 145 000 T. der Stinnes-Linien.

Württembergische Automobilbank in Stuttgart. Dem kürzlich von 250 000 M A. gegründeten Institut ist laut Revisionsbericht der Handelskammer von Großhansheim ein Kredit von 2 Mill. M. und durch ein Versicherungsinstitut (offener dem Stuttgarter Verein) eine Ausfallbürgschaftversicherung von 90 v. H. zur Verfügung gestellt worden.

Kombacher Hüttenwerke AG. in Hannover. In der Meldung über eine Abtötung der Concordia-Bergbau-Gesellschaft in Oberhausen an die Oberkohlwerke wird von maßgebender Seite mitgeteilt, daß an einen Verkauf nicht gedacht ist. Nach der vollzogenen Zusammenlegung des A. B., bekanntlich 10 : 1, beabsichtigt die Gesellschaft zur Konsolidierung der noch verbleibenden Schulden von rund 25 Mill. M. vorläufiglich eine Kapitalerhöhung vorzunehmen. Seitens des Bankenkonkordats unter Führung der Berliner Handels-Gesellschaft werden bereits Schritte zur Platzierung des neuen Aktienpakets unternommen. Bei dieser Gelegenheit wurde auch u. a. mit den Obersächsischen Kohlewerken und Chemischen Fabriken AG., Berlin, Pflanzung genommen.

Südamerikanischer Antrag für die AEG. Die AEG. hat von der Regierung von Costa Rica den Antrag zur Elektrifizierung der staatlichen Pacific Railway erhalten. Es handelt sich um ein sehr erhebliches Objekt, das die Materiallieferung und Elektrifizierungsarbeiten für die Strecke zwischen San José und Punta Arenas umfaßt. Der Kongreß hat der Erteilung des Auftrags zugestimmt, doch finden zwischen dem Vertreter der AEG. und der Regierung noch Verhandlungen über gewisse Einzelheiten des Vertrags statt.

Elektrische Licht- und Kraftanlagen AG. in Berlin. Die AG. der Gesellschaft erledigte die Regularien und beschloß die Verteilung einer Dividende von 6 v. H. v. r. i. auf die AG. und von 10 v. H. v. r. i. auf die St.A. für das insolge Verlegung des Bilanztages nur 9 Monate umfassende Geschäftsjahr. Die satzungsgemäß ausstehenden A.-Mitteln wurden wiedergewährt. Die Geschäftslage wurde von der Verwaltung als weiter günstig bezeichnet.

Sicherlegung der Bayerischen Garklein-Industrie nach München. Einer zum 20. Nov. einberufenen AG. wird vorgeschlagen, den Sitz des Unternehmens von Würzburg nach München zu verlegen.

Lebers u. Niemannwerke Gebr. Neerink AG. in Frankfurt a. M. — Bonames. Die AG. beschloß Kapitalerhöhung 4 : 1 auf 225 000 M und danach Wiedererhöhung um 100 000 auf 325 000 M.

Kapitaltransaktion der Sina Biscosa. Das Blatt Sole meldet, die italienische Kaufseidenfabrik Sina Biscosa in Turin werde demnächst in einer AG. über die Erarbeitung des A. B. von 1 Milliarde auf 750 000 Mill. Lire beschließen. Die sich aus der Verminderung ergebende Viertelmilliarde soll als Rücklage gewahrt und alsdann das Kapital durch eine englische Obligationenleihe von 1,4 Mill. Pf. Sterling wieder auf 1 Milliarde Lire gebracht werden. Ueber die Geschäftslage verläutet, daß die Sina Biscosa in der Zeit vom 1. Jan. bis 30. Okt. dieses Jahres 7 449 000 Kg. verkauft hat, was eine Steigerung um 1,5 Mill. Kg. gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres bedeutet. Der Export betrug 77 v. H. der gesamten Erzeugung.

Automobilkaufhandel im September 1926

Der Wert der eingeführten Erzeugnisse der Automobilindustrie belief sich im September auf 5 478 000 M. gegenüber 5 693 900 M. im August, während sich die Ausfuhr auf 1 879 000 gegen 1 618 000 M. stellte. Der Ueberschuß der Einfuhr über die Ausfuhr belief sich also für den Berichtsmonat auf 3 599 000 gegen 3 975 000 M. im August, was also einem kleinen Rückgang des Einfuhrüberschusses gleichkommt. Der Wert der eingeführten Personenvagen stellte sich auf

5 004 000 gegen 4 261 000 M. im August, derjenige für Lastkraftwagen auf 112 000 gegen 208 000 M., für Motorfahräder auf 257 000 gegen 447 000 M. und für Teile von Untergeräten für Motorwagen auf 105 000 gegen 77 000 M. Die Ausfuhr von Personenvagen stieg von 429 000 M. im August auf 547 000 M., während Lastkraftwagen von 438 000 auf 374 000 M., Motorfahräder von 150 000 auf 130 000 M. zurückgingen. Dagegen zeigt die Ausfuhr von Einzelteilen eine Steigerung von 595 000 auf 827 000 M. An der Einfuhr von Personenvagen nach Deutschland sind in erster Linie beteiligt die Ver. Staaten mit 437 (424), an zweiter Stelle steht Italien mit 397 (445), des weiteren Frankreich mit 112 (94), Oesterreich mit 59 (66). Bei der Einfuhr von Motorrädern dominiert Großbritannien mit 131 (203), Ver. Staaten folgen mit 83 (142) und Belgien mit 29 (38).

Leichtes Anziehen der Großhandelsstandzahl. Die auf den 27. Okt. berechnete Großhandelsstandzahl des Statist. Reichsamtes ist gegenüber dem Stande vom 20. Okt. um 1,1 auf 132,4 v. H. gestiegen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse auf 137,4 angezogen, während die Industriestoffe leicht auf 123 nachgegeben haben.

Kein amtliche Festsetzung der Kohlenhandelspreise. Die von der A. B. gestern gebrachte Mitteilung, die wir unter Vorbehalt wiedergegeben haben, über einen bevorstehenden Regierungsbescheid betr. Preisfestsetzung im Kohlenhandel, bezieht sich auf Polen, nicht auf Deutschland.

Chemnitz bringt keine Inland-Anleihe nicht unter. Der Stadt Chemnitz ist vor einiger Zeit von den sächsischen Ministerien eine Inland-Anleihe von 16,50 Mill. M. genehmigt worden. Bisher ist es nicht gelungen, diese Anleihe für die Stadt annehmbaren Bedingungen aufzulegen. Die Stadt hat sich deshalb zur Aufnahme eines beschränkt genehmigten kurzfristigen Zwischenkredits von 2 Mill. Dollar zu 9,50 v. H. Auszahlung und 5,50 v. H. Zinsen genötigt gesehen. Dieser Zwischenkredit ist aus dem Erlös der oben erwähnten Anleihe von 16,50 Mill. M. zurückzuführen, sobald die Anleihe unter für die Stadt günstigen Bedingungen auf den Markt gebracht werden kann.

Deutsch-italienisches Uebereinkommen über Eisenbahn-Gütertarife. Bei den Verhandlungen, die in Hamburg zwischen den Vertretern der Reichsbahn und denen der Bahnverwaltungen von Italien, Ungarn, Jugoslawien, Oesterreich und der Tschechoslowakei geführt wurden, wurde ein „Pactum stans“ zwischen Italien und Deutschland abgeschlossen, der sich auf den Konkurrenzkampf zwischen den Bahnen Hamburg und Bremen auf der einen Seite und Triest und Trieste auf der anderen Seite bezieht. Auf Grund dieses Paktum stans werden beide Länder für das Jahr 1927 die bisher im Konkurrenzkampf gültigen Vorzugsstarife wieder aufheben.

Die Entschädigung deutscher Besitzer bulgarischer Anleihen. Die deutsch-bulgarischen Verhandlungen über die Entschädigung deutscher Besitzer bulgarischer Anleihen dürften in der nächsten Zeit einer weiteren Klärung zugeführt werden, in welchem Sinne, bleibt jedoch abzuwarten. Wie schon berichtet, beabsichtigt der bulgarische Finanzminister Wolkoff, sobald es die Zeit erlaubt, nach Berlin zu reisen, um hier Verhandlungen mit der Deutschen Bank zu führen, die von den deutschen Gläubigern hierzu Vollmacht erhalten soll. Ergänzend wird uns mitgeteilt, daß es sich zunächst u. a. wohl darum handeln wird, die Ansprüche der deutschen Gläubiger auf Gleichstellung mit den englischen, französischen und holländischen Anhabern der bulgarischen Anleihen zu beschränken, die bekanntlich Goldaufwertung erhalten sollen, während man den Deutschen bisher nur Gleichstellung auf Tschechoslowaken bieten wollte. Dabei ist der Unterschied aber sehr groß. Zwischen dem deutschen Gesandten in Sofia und dem bulgarischen Finanzminister Wolkoff haben in den letzten Tagen Besprechungen in der Anleihefrage stattgefunden.

Sancti Petrus in Frankreich? Gegenüber einer kürzlich sensationellen Meldung ist festzustellen, daß tatsächlich in jüngster Zeit Frankreich keinen Fortschritt zur industriellen Herstellung von sancti Petrus Petroleum gemacht hat. Gewiss wurde auf dem VI. Kongreß für industrielle Chemie in Brüssel zu Anfang dieses Monats in München, außerhalb der TD., hierüber gesprochen, und in Venedig wird ein diesbezügliches Unternehmen zurzeit vorbereitet. In Frankreich hat zuerst der Louviers-Universitätsprofessor Mailhe die Umwandlung von Mucronäther in aliphatische und aromatische Kohlenwasserstoffe nachgewiesen. Laboratoriumsversuche hat Audibert in Billers. Sain-Paul unternommen hinsichtlich der Kohlenwasserstoffgewinnung und der Synthese des Methanalkohols aus Wasserstoff. Auf Veranlassung der Nationalen Kohlenforschungs-Gesellschaft arbeitet Audibert an der industriellen Verwirklichung des letzteren Problems, ohne daß bis jetzt ein Ergebnis bekannt wäre. Dagegen erwartet man auch in Frankreich mit Spannung die vom 15. bis 19. Nov. d. J. in Vicksburg stattfindende Internationale Konferenz für bituminöse Kohle, zumal Verlaus und der Direktor des Mannheimer Kohlenforschungsinstituts Prof. Dr. Franz Fischer daran teilnehmen.

900 Millionen amerikanischer Kapitalausgaben in 3 Monaten. 90 Prozentiger deutscher Anteil. Nach einer Zusammenfassung des amerikanischen Handelsministeriums betragen die amerikanischen Kapitalausgaben im dritten Jahresviertel 1926 insgesamt 911 000 000 Dollar. Deutschland war sowohl in der Gruppe der Staaten, die die größten Kapitalausgaben leisteten, als auch in der Gruppe der Staaten, die die größten Kapitalausgaben empfingen. In der ersten Gruppe nahm Deutschland von den insgesamt 111 000 000 Dollar allein 37 700 000 Dollar auf und in der zweiten von den 200 150 000 Dollar deren 60 300 000. Das ist mehr als das drittel Europa zusammen, das nur 17 Millionen in der ersten und 45 Millionen in der zweiten Gruppe aufnahm. Andere große Geldnehmer waren Kanada, das zwar in der ersten Gruppe nur 200 000 Dollar aufnahm, in der zweiten Gruppe aber 45 400 000 Dollar, sowie Latein-Amerika, das 61 750 000 Dollar Staats- und andere Gelder darbot, sowie 29 340 000 Dollar für die Privatwirtschaft. Mit den Geldausgaben im dritten Jahresviertel sind die amerikanischen Kreditausgaben im laufenden Jahre auf rund 900 Millionen Dollar gestiegen, was einen Monatsdurchschnitt von 100 Millionen ergibt. Wenn dieser Satz beibehalten wird, wird Amerika am Jahresende auf diesem Gebiete wieder einen seiner so beliebten Rekorde zu buchen haben.

Wassergläser und Handelsstatistik

In Shanghai hat ein deutscher Importkaufmann von zwei Hamburger Musikspielern zahlreiche angebotene wertvolle Sendungen bezogen, die in den Frachtbriefen als feinmechanische Instrumente, Textilien usw. deklariert waren, und hat die Konnossemente dann bei dortigen Banken beliehen. Erst als bei der Einlösung seiner Verpflichtungen nach einem halben Jahr Sendungen eintrafen und er selber aus Shanghai verfuhr, schöpfte eine Bank Verdacht, und nun stellte sich heraus, daß der Inhalt der Sendungen den Angaben der Frachtbriefe nicht entsprach und daß er durchweg aus Wassergläsern bestand.

Das ist eine Sache, die an internationalen Handelsplätzen hin und wieder vorkommt, die aber, sobald sie die hineingefallenen Banken über ihren Verlust getrübt haben und vielleicht die Wassergläser haben versteigern lassen, nur noch die Gerichte angeht. Etwas anderes ist aber nicht ohne allgemeines Interesse. Im ganzen sind nach Ausweis der Frachtbriefe mit diesen Sendungen für 150 Mill. M. mechanische Instrumente, Textilien usw. nach Shanghai exportiert worden und werden als solche in den Rubriken unseres Außenhandels geführt werden. Wird nun das statistische Reichsamte, wenn es von diesen Betragereien hört, die Sendungen und ihren angeblichen Wert auf Wassergläser umschreiben, und mit welchen Summen wird es sie in unserer Handelsstatistik mit China einsehen? Mit dem in Hamburg deklarierten Wert oder mit dem bei der Zwangsversteigerung in Shanghai erlösten Betrage? Im ersten Falle würde sich damit die Einfuhr von Glaswaren von 1925 (2,07 Mill. M.) auf 1926 fast verdoppeln, und diese ungewöhnliche Steigerung, der 1927 wahrscheinlich ein heiler Abfall folgen würde, dürfte dann schon eine erklärende Annote rechtfertigen, ähnlich wie bei der Ausfuhr des einen Pferdes, das 1925 aus dem deutschen Zollgebiet nach Belgien exportiert worden ist, wozu das statistische Reichsamte bemerkt, daß es sich um „ein Stück“ und nicht um 1 Kq. handelt.

Aber niemand wird wohl daran zweifeln, daß diese eigentümlich notwendige Korrektur unserer Ausfuhrliste nicht erfolgen wird, und so wird man sich damit abfinden müssen, daß unter Export nach China im ersten Halbjahr 1926 um 1,50 Mill. M. zu hoch — abzüglich des Verfeinerungswertes der Wassergläser — angegeben wird. Daraus ergibt sich, wie man an alle Außenhandelsstatistiken sind. Können sie doch im besten Fall auch nur nach den Zollamtlichen Erworbenen auf Grund der Frachtbriefe rein mechanisch die Waren listen, die über die deutsche Grenze gehen, niemals aber das, was von dem Export dieser Güternamen erst zu einem lebendigen Faktor unserer Wirtschaft wird, nämlich das, was von der ausländischen Rundschau wirtschaftlich beachtet wird. Diese wichtige und allein wertvolle Teilnahme ist aber der amtlichen Statistik deshalb unmöglich, weil jeder Exportkaufmann über solche Verluste möglichst schweigt.

Literatur

25 Jahre Bank-Archiv. Aus Anlaß des 25-jährigen Bestehens des Bank-Archivs, Zeitschrift für Bank- und Börsenwesen, erscheint deren Nummer vom 1. Okt. 1926 als Sondernummer, eingeleitet von einem Geleitwort des Herausgebers, Ged. Hat Nieber. Es folgen Aufsätze von Max v. Schindel, Hamburg, von Geh. Rat v. Lumm, von Prof. Dr. Kiechtheim, von Geh. Rat Frick, Direktor der Dresdner Bank, von Prof. Gerloff, Frankfurt a. M., und dem Frankfurter Privatbankier Leopold Herzbach, der die Bedeutung der internationalen Arbitrage sowohl vom Standpunkte des Bankgeschäftes aus, als auch von dem der allgemeinen Wirtschaft erörtert. Dr. Georg Solmsen, Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, hat zu der Nummer sein vielbesprochenes Referat auf dem Kölner Juristentag über die Reformbedürftigkeit des Aktienrechts beigezeichnet, jedoch in wesentlich erweiterter Form, insbesondere unter Berücksichtigung auch der auf dem Juristentag und im Anschluß an denselben stattgefundenen Erörterungen. Auf dem gleichen Fragegebiet liegt ein Aufsatz von Dr. Sinteris, Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft, Professor Dr. Kalveram gibt einen gedanklichen Ueberblick über die heutige Organisation des amerikanischen Bankwesens. Von den Schriftleitern des Bank-Archivs ist H. Otto Bernstein in der Nummer vertreten; H. Eugen Brin gibt eine Darstellung der Entwicklung des deutschen Realcredits seit 1923.

Auslegung der Betriebsstilllegungsverordnung. Die Auslegung einzelner Bestimmungen der Betriebsstilllegungsverordnung vom 15. 10. 1923 hat schon wiederholt Anlaß zu Streit gegeben, der je nach der Einlegung des in Frage kommenden Gerichtes zu der Sache einmal nach der einen, einmal nach der anderen Richtung hin entschieden wurde. Daß dieser Zustand, der ja leider im Arbeitsrecht nicht selten ist, das allgemeine Rechtsempfinden außerordentlich nachteilig beeinflusst und, vor allem mit Rücksicht auf die besondere Wichtigkeit der Materie, schon längst hätte behoben werden müssen, darauf wurde bereits des öfteren hingewiesen. Nunmehr hat sich auch das Reichsarbeitsministerium veranlaßt gesehen, in einer Besprechung mit den Vnderregistrierungen Einseitigkeiten der Handhabung und Auslegung der Verordnung klarzustellen. Wenn damit auch keineswegs die Streitigkeiten restlos beseitigt sein werden, so bietet das Ergebnis der Besprechung doch immerhin für die Gerichte gewisse Anhaltspunkte, die ein einheitliche Stellungnahme zu einzelnen Streitfragen ermöglichen. Das Ergebnis der Besprechung ist in einer Niederschrift zusammengestellt, die in der Nr. 116 des „Industriezeitung“, Zeitung des Deutschen Industrieverbandes, veröffentlicht ist. Die Nummer wird, soweit vorkünftig, an Interessenten abgegeben.

Die Zeitungs-Anzeige ist das beste und billigste Werbemittel

Und auf's Brot die frische Resi,
Resi-Speisen
auf den Tisch!

40 g Graupen, 1 Eiweiß feingehackte Zwiebel, 1 Pfund feingehackte verschiedene Gemüse, 1 Pfund Kartoffelscheiben und 1/2 Pfund feingehacktes Rindfleisch (alles leicht gebraten) wird in 100 g frischer Resi 1/2 Stunde angedünstet, dann mit 2 Liter Wasser überfüllt und an der Herdplatte vorsichtig in fest verschlossenem Kochtopf oder in der Kochkiste weichgekocht und hierauf mit Suppenwürstchen abgeschmeckt. Gesamte Herstellungskosten ungefähr 95 Pfennige.

Denn diese köstliche Steromargarine aus den D. M. W. Nürnberg verleiht zum ersten Mal höchste Nährkraft und höchsten Wohlgeschmack: Vitamine und Alpenmilch.

Erweiterung der Ruffenkredite

Nachdem im Sommer dieses Jahres über die Kreditierung deutscher Lieferungen nach Rußland eine Einigung zwischen dem deutschen Banken-Konsortium und Rußland ausgedacht worden war, hat die Inanspruchnahme dieser Kredite gute Fortschritte gemacht.

Die Nationalisierungsbestrebungen in der Messingindustrie. Von gut unterrichteter Seite verläutet, daß die bisherigen Besprechungen innerhalb der Messingwalzwerkindustrie keineswegs, wie vielfach angenommen wird, die Bildung eines Gesamtkonzerns zum Gegenstand haben.

Sprache über die Gesamtlage erwogen wurde, ist zunächst zurückgestellt worden.

Devisenmarkt

Am internationalen Devisenmarkt lagen gestern sowohl der französische Franken wie die italienische Lira erneut befestigt. London-Paris stellte sich an der Börse auf 157,50 nach 159,25 und London-Mailand auf 111,25 nach 113,50.

Table with exchange rates for various currencies including London-Paris, London-Mailand, and others.

Mannheimer Produktentörse

Die Kurse verließen sich per 100 Rthl netto wogegen Mannheim mit 62, zahlbar in 1937.

Table with commodity prices for wheat, rye, and other agricultural products.

Die neue USA-Baumwollschätzung. Nachdem schon der am 8. Oktober herausgegebene Baumwoll-Erntebbericht des amerikanischen Ackerbaubüros den Interessenten außerordentliche Ueberraschungen bereitet - er schätzte eine Baumwollernte von 16,8 gegenüber 15,8 Millionen Ballen im letzten Bericht - hat der am 24. Okt. in Washington herausgegebene Bericht bewiesen, daß die vor vierzehn Tagen er-

mittelten Zahlen noch wesentlich zu niedrig gegriffen waren. Der Felderstand Mitte Oktober berechnete nämlich laut „Konf.“, das Ackerbaubüro zu der Erwartung, daß die Ernte 17 454 000 Ballen betragen wird.

Berliner Metallbörse vom 27. Oktober

Table with metal prices for copper, nickel, and other metals.

Frachtmärkte in Duisburg-Ruhrort vom 25. Oktober

Das Geschäft an der heutigen Börse war weiterhin still. Die Talfrachten und die Tagesmieten für Bergreifen blieben unverändert. Infolge der Streikgefahr in der Rheinschiffahrt - die heutigen Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen - werden vonseiten der Kohlentransportgesellschaft noch immer keine deutschen Schiffe für Verladungen ab hier talwärts angenommen.

Obituary notice for August Zillhardt, 57 years old, died on October 26, 1936.

Obituary notice for Christine Volk, 51 years old, died on October 20, 1936.

Advertisement for 'itrovanille' medicine, featuring a portrait of a man and text describing its benefits for migraines and neuralgia.

Advertisement for 'Gasherde' (Einkaufspreis) by E. Luginsland.

Advertisement for 'Stoffhaus Hochstetter' featuring 'Die große Mode ist Samt' and listing various fabric items.

Advertisement for 'Badewannen' (bath tubs) by E. Luginsland, highlighting quality and price.

Advertisement for 'Vermischtes' (miscellaneous) including 'Erfindung' (invention) and 'Apfel u. Birnen' (apples and pears).

Large advertisement for 'Eine Leistung' (A Performance) featuring a cartoon character and text promoting a series of events at Warenhaus KANDER in Mannheim.

Advertisement for 'Freundin' (friend) and other services, including 'Generalvertretung' and 'Fahren' (driving).

Hoppe's KAFFEE u. TEE

in bekannt hervorragender Güte nur durch direkten Import so preiswert

Mannheim
Kunststrasse N 3, 11.
Hansabaus D 1, 7.
Ludwigshafen a. Rh.
Ludwigsstrasse: 43.



Billige Konserven u. Lebensmittel

Helvetia-Marmelade 2-Pfund-Eimer	98	Saftiger Schweizerkäse 1 Pfund	65
Helvetia Junge Bohnen 2-Pfund-Dose	80	Nordd. Hartwurst 1 Pfund	95
Junge Gemüse-Erbisen 2-Pfund-Dose	70	Prima Krakauer 1 Pfund	110
Tomaten-Püree 5 Dosen	95	Schweizerkäse große Schachtel	78
Prima Karotten geschnitten, 2-Pfd.-Dose	48	Frische Leber- u. Rotwurst 1 Pfund	55
Helvetia-Erbisen mit Karotten 2-Pfund-Dose	90	Camembert, vollfett Schachtel	28, 85
la. gelbe Wachbohnen 2-Pfund-Dose	85	Ochsenmaulsalat 1 Dose	85
Aprikosen-Ananas 2-Pfund-Dose	1 95	Halberstädter Würste 6 Stück	90
Bienenhonig, gar. rein 1-Pfund-Glas	1 45	Frkfr. Würste, Landjäger 2 Stück	48
Kippered-Heringe große, ovale Dose	85	Fletheringe in div. Soßen Dose	88
Brat-Geleeheringe 2-Pfund-Dose	1 05	Kaviar 65 Lachs	78
Bergamotte 1/4 Flasche	4 25	Bismarckheringe, Rollmops, ca. 2-Pfd.-Dose	1 05
Maraschino 1/2 Flasche	2 40	Sherry Brandy Curacao, hell u. dunkel	4 25
Malaga, rotgold, stückend Liter	1 65	Rotwein Natur kräftige Qualität, Liter	1 10
Prima Weinbrand 1/4 Flasche	3 00	Pfefferminz, Kümmel 1/4 Flasche	2 85
Gobr. Bohnenkaffee 1/2 Pfund 1 60	1 35	Himbeer-Konfitüre 2-Pfund-Eimer	1 50
Korinthen, feine Ware 1 Pfund	65	Kranzleigen ganzer Kranz	28 Pf. an
Weizenmehl, feil 5 Pfund	1 30	Eier-Nudeln, breit u. schmal 1 Pfund	55
Makkaroni 1 Pfund	50	Gelbe Bananen 1 Pfund	38
Grünkern 35 Pfund	22	Bohnen 15 Pfund	32
Lebende Karpfen frisch eintreffend 1 Pfund	1 55		

Schmoller

Mannheim Paradeplatz

Schnupfen

CRÈME DÉHNÉ DAS IN APOTHEKEN DAS BESTE U. DROGERIEN

Ein Winter-Mantel

aus unserer eigenen Fabrikation ist preiswert und gut

Ulster u. Raglans aus soliden Diagonals und Flauschen mit Abseite
Mk. 38.-, 49.-, 68.-, 86.-

Dunkle Paletots ein- u. zweieilig m. Samtkragen, schwarz u. marengo
Mk. 58.-, 76.-, 96.-, 112.-

Ulster-Modellformen aus hochwertigen Qualitäten, auch auf Seide
Mk. 98.-, 110.-, 125.-, 148.-

Gehrockt-Paletots für jede Figur passend am Lager, auch auf Seide
Mk. 76.-, 96.-, 125.-, 148.-

hochwertige Qualitäten auch auf Seide.

Bevor Sie kaufen beachten Sie unsere 10 Schaufenster!



Gebr. Manes
Mannheim Planken.

Durchgehend geöffnet!



Schuhe

kauff man bei Roll, Mannheim, II 2, 18

Wir führen als **Spezialität** **Reparaturen**

Rad-Schuhe werden in eigener Werkstätte mit nur gutem Material prompt ausgeführt 8454

Roos-Schuhe Herren-Sohlen u. Fleck M. 3.80

Bedisana-Gesundheits-Stiefel für Ballen u. Senkfüße Damen-Sohlen u. Fleck M. 3.20

Winters im Gemma

Strickwolle
nur in anerkannt guten Standardqualitäten

10 Lot 1.50 1.35 1.10 88 75 Pfg.

Sportwolle schöne, weiche Qual. in viel. Farben Strang 1.35

Stickwolle in Strängchen . . . 6 Pfg.

Oberdorfer
Mannheim, Schwetzingenstraße 106

Pelzwaren!

Jacken und Mäntel, fertig und nach Maß. Stunkse, Wölfe, Fühse, Opossum usw. Stets Neuheiten in Besitzung. Reparaturen, Umarbeitungen, fadenschnittig und billig. *1070

M. Genz, Waldhofstr. 6, Telefon 21717.

Imhoff

Frisch eingetroffen: 1 Doppelwagen 200 Stück d. beliebten frisch geschlacht. nüchtern

Holland-Kälber

Kalbfileisch zum Einmachen Pfd. 86

Haxen

Kalbsbraten Nierenbraten Rollbraten Pfd. 1 05

Ochsenfleisch die beliebte kurz ge'r. Prachtw. Krakauer Pfd. 1.-

Bauernbratwürste grob 40 gehackt, geräuch. Paar

Neu eröffnete Filiale: Ludwigshafen, Prinzregentenstrasse 65.

Filialen überall

Für Schweinefleisch u. Wurstwaren **Großer Preisabschlag** Metzger Karl Broß Große Wallstadtstr. 12 u. Neckarauerstr. 26. Eigene Schweinemästerei. B5178

A. Pfister

MANNHEIM · Q 1, 5/6 · GEGR. 1872 · STRASSBURG (ELS.)

Spezialhaus für Grosse Weiten

ermöglichen es mir hochwertige Qualitäts-Waren so eminent billig anzubieten!

<p>Winter-Mäntel aus gutem Ottoman oder Velour zum Teil mit großem Pelzkrage in allen neuen Farben</p> <p>39.-</p>	<p>Die schönsten Velvet-Kleider in elegantester Schnitt und bester Qualität (jet. Geschmack Rechnung tragend)</p> <p>49.- 42.- 36.-</p> <p>Entzück. Kleider aus reinwoll. Papeline</p> <p>9.20, 16.50, 13.50 aus prima Ripps 36.00, 29.50</p>	<p>Erstklassig in Material und Verarbeitung ist der eleg. Blusenmantel aus prima Velour de laine apart gearbeiteter Pelzkragen und Manschetten</p> <p>65.-</p>	<p>Von ausserordentlichem Geschmack sind meine Modell-Mäntel</p> <p>Mit solcher Pelzverkleidung und elegantem, reinwoll. Futter sind sie den höchsten Ansprüchen</p> <p>Riesige Auswahl in Selbstopf-Mänteln nur vorzüglicher Qualität, ganz auf Demand, in großen Weiten</p> <p>98.00 89.00 79.00</p>	<p>Eine Rekordleistung! Pullover-Kleid gestrickt, in modernem englischem Geschmack</p> <p>39.50 29.50</p> <p>Entzückende, reinwollene Pullover in allen neuen Farben</p> <p>13.50 8.50</p> <p>Reinw. Westen 13.50 9.85 6.95</p>
--	---	--	--	--

Küchen
echt gibt eine u. naturbelassene Schön. u. neuzeit. Modelle

350.-, 275.-, 225.-, 195.-, 175.-

Berg
Schwetzingenstr. 128/147

Puppenwagen
Einige Hundert
vom einfachsten bis feinsten bekannt billig.

Chr. Stange
P 2, 4 gegenüber Schmoller
Auf Wunsch Zurückholung & Weisung

Wohlfeile Woche!

Beginn Samstag, den 30. Oktober

Größte Preiswürdigkeit
Bewährte Qualitäten
Unermeßliche Auswahl
das sind die Merkmale unserer großen Veranstaltung

Vorverkauf ab Freitag nachmittag

Warenhaus
Wronker
Mannheim

Nur
einmal
im
Jahr

Schuh Baum **HALT**
Mannheim J1,1, Ecke Dreifisch. ©957

R-Chevr.-Spangenschuhe Seitendurchbruch, Blockabs. sehr bequem Größe 36/41	5.50	Kinder-spangenschuhe verschiedene Lederarten sehr billig 20/22 2.45, 18/19	1.90
Samt-Spangenschuhe mit L. XV. oder Blockabs. ausgezeichnete Passform	6.90	Kinderspangenschuhe Restposten besonders billig 25/26 2.45, 23/24	2.95
Lack-Spangenschuhe mit geschwift. od. Block-Absatz, teilweise Seitendurchbruch	8.50	Rindbox-Kinderstiefel schwarz sehr gute Qualität 25/26 4.50, 23/24	3.95
Lack-Zugschuhe elegante Form, besonders bequemes Tragen	10.50	Turnschuhe, grau Segeltuch m. Chromledersohle 36/42 2.45 M., 31/35 2.25 M., 27/30 1.95 M., 23/26	1.65

600 Paar Damenschuhe
Fabrikmuster, Schuhe mit kleinen Fehlern, Rest Sortimente zu ganz enorm billigen Preisen!

4.50 RM. **6.50 RM.** **8.50 RM.** **10.50 RM.**

Echt Samt-Kalb-Spangenschuhe und Zugschuhe wundervolle Modelle besonders billig	12.50	Braune Turnschuhe m. angelegener Gummisohle IIa. 36/42 2.40 M., 31/35 2.20 M., 27/30 1.90 M., 23/26	1.70
Rindbox-Herrenstiefel schwarz, breite, sehr bequeme Form sehr billig	7.90	Kamelhaarsch. he für Kinder in verschied. Ausführungen und allen Größen 23/24 1.55 M., 18/20	1.35
Rindbox-Herrenstiefel schwarz, halbrunde Form, sehr bequem und gefällig	9.50	Kamelhaarschenschuhe in großer Auswahl mit Filz u. Ledersohle von 36/42	1.95 an
Herren-Lack-Halbschuhe mit Wildledereinsatz weiß gedoppelt	13.50	Kamelhaarschlagschuhe mit Filz- u. Ledersohle in vielen Mustern von 36/42	2.70 an

Schreiber

Im Hinblick auf Zucker- u. Obstpreise biete ich ein unerreicht vorteilhaftes Angebot in

Helvetia - Apfelgelee

los und in 10 Pfd.-Elmer, per Pfund **48 Pfg.**

Ferner empfehle:

fest. gemischte Marmelade **45 Pfg.**
fa. Pflaumen-Marmelade **52 Pfg.**
Neue Konfitüren in großer Auswahl
Reiner Bienenhonig 1 Pfund-Glas **1.50** einschl. Glas
fest. Bienenhonig 1 Pfund-Glas **2.20** einschl. Glas
täglich frische Kaff. Butter **1.90**

Kaffee

aus frischer Röstung
vortreffliche Mischungen aus edelsten Sorten, aromatisch, kräftig reinschmeckend

1/2 Pfund 1.25, 1.60, 1.90, 2.30

©959

Schreiber

Der Mantel des Herrn

der Mantel für Herbst u. Winter; der Mantel, den Sie suchen; der Mantel, der Ihnen Freude machen wird durch seine Güte, seine Passform und nicht zuletzt durch seinen niedrigen Preis.

Sie finden ihn bei uns in 25 verschiedenen Herren-Größen in reicher Auswahl fertig am Lager.

Besuchen Sie uns ohne Kaufverpflichtung

29.-

38.-
45.-
60.-
75.-

Knaben- und Jünglings-Größen entsprechend billiger und höher

Rosenmüller
DAS BEKANNTE SPEZIALHAUS FÜR ALLE SCHICHTEN DER BEVÖLKERUNG VON STADT U. LAND

H 3, 1, Nähe Marktplatz Schwetzingenstr. 98

Bekanntmachung
Verkauf eines äußerst günstigen Postens

Marken-Liköre	Mk. 3.40 per 1/2 Fl., Mk. 1.90 per 1/4 Fl.
Echler Weinbrand	3.10 " " " 1.80 " " "
Echtes Schwarzw. Kirchwasser	4.- " " " 2.35 " " "
Echtes Schwarzw. Zwetschgenwasser	5.50 " " " 2.20 " " "

Nur solange Vorrat reicht. Preise konkurrenzlos.
Für Wirte und Wiederverkäufer besonders empfehlenswert.

Verkaufsstelle R 1, 9

Juwelen **Moderne Lager**
Platin 886 Neuanfertigung
Goldwaren 886 Umänderung
Reparaturen
schnell, gewissenh., billig

H. Apel **Mannheim 0 7, 15**
(Laden), Heidelbergerstr.
nächt dem Wasserturm seit 1905. Tel. 27635

Bauherrn
Planfertigung und Bauleitung
übernimmt für Umbauten, Stützen und Holzbänker Arbeit. Erste Referenzen. *1012
Hoff. Angebote unter D R 56 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beleuchtungskörper
Kronen Size
Ampeln
Staubsauger
gegenRatenszahlung
Gordt, R 3, 2

November
Bestelle zeitig Deine Zeitung

Der richtige Winter-Mantel

3 besonders vorteilhafte Angebote!

- 1 Moderne Ulster**
lange, 2reih. Form mit Rückgut
95.- 70.- 55.- 42.- **29.-**
- 2 Feine dunkle Paletois**
2reihige Form, mit Umkragen
100.- 85.- 72.- 60.- **48.-**
- 3 Moderne Rock-Paletois**
in schwarz und marango
100.- 90.- 78.- 65.- **55.-**

GEBRÜDER RETHSCHILD
MANNHEIM, K. 1, 1-2 Breitstrasse

Moderne Herbst-Anzüge
in bester Verarbeitung und neuesten Formen 95.- 70.- 55.- 40.- **25.-**

Warum hoch bezahlen?

In dieser geldarmen Zeit muß man darauf achten, Ersparungen zu machen, ohne seine Wünsche zurückzusetzen. Das können Sie bei mir! Sie können bei mir Kleidungsstücke erwerben, die von vorzüglicher Qualität, höchster Eleganz, bester Verarbeitung sind und trotzdem erstaunlich wenig kosten. 8430

Mäntel, Paletois, Anzüge

in den neuesten Farben
22.- 32.- 45.- 52.- 60.- etc.

Jakob Ringel

kein Laden I. Etage kein Laden
Mannheim, 03.42 Planken
zwischen Hermann Fuchs und Hirschland

Nur Qualität macht's

Diese Woche bringe ich zum Verkauf:

la. Ochsenbacken	60
kurz gefroren Pfd.	
la. Mast-Ochsenfleisch	70
kurz gefroren Pfd.	

Aus hiesiger Schlachtung:

Frisches Fleisch	2 Pfund 1.-
sow. meine altbekannten, besten Sorten	

Ochsen-, Kalb-, Hammel- und Schweinefleisch
- bei niedersten Tagespreisen.
Ferner empfehle ich meine überall bevorzugten
Wurstwaren
zu den an meinen Schaufenstern ersichtlichen ganz enorm billigen Preisen

Friedrich Fiedler
Metzgerei u. Wurstwaren **Q 2.20** Tel. 30725

Ganz Mannheim

wird im November über

Eugen Klöpfer

in

Michael Kramer

Schauspiel in 4 Akten von Gerh. Hauptmann

im

Künstler-Theater „Apollo“

sprechen!

Der Vorverkauf ist eröffnet!

Mittwoch, 3. November 1926, im großen Saal der „Harmonie“, D 2, 6 8444

Künstlerische Vorträge auf Pianola-Konzertflügel

dem neuesten u. vollendetsten Instrument zum Selbstspielen mit Fußantrieb.

Anfang 8 Uhr Ende 10 Uhr.

Karten für freien Eintritt an meiner Konzertkasse **K. Ferd. Heckel, 0 3. 10** Kunststr.

Abteilung: **Kunstspiellinstrumente.**

Erstklassige Standuhren

Eiche in allen Farben, Nußbaum, Mahagoni

Bruckmann-Bestecke

In Silber, versilbert u. Alpaka

Beachten Sie meine neuen bedeutend ermäßigten Preise.

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Ludwig Groß

F 2, 4a Telefon 28 203 F 2, 4a

Metzgerei Benno Baum

Schwetzingersstraße 44

5452 empfiehlt

Prima Ochsenfleisch	per Pfd. 90
Schönes junges Kuhfleisch	per Pfd. 60 u. 66
Kalb- und Hammelfleisch	per Pfd. 1.10 u. 1.20
Prima Hammelfleisch	per Pfd. 80 u. 90

Delikateßware

Meine Spezialität Koscherwurst **per Pfd. 80**

Metzgerei A. Fischer Q 3, 14 (Ecke)

Frisches Ochsen- u. Rindfleisch b. 2 Pfd. **per 85**

Schweinef., Braten u. Lappen „ 2 „ **per 1.10**

Ges. Schweine-Rippchen und Koteletts Pfd. **1.25**

Kisten und Kistenteile

Liefern in sauberer Knüpfung prompt

Mannheimer Kistenfabrik und Holzhandlung
Gefellschaft m. b. H. Mannheim-Neckarau,
Hilferstraße 40-41. — Telefon 29003.
© 214

Drucksachen Industrie

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim • E 6, 2

Nur noch bis einschl. Sonntag

Der Wolgaschiffer

erfreut sich eines derartigen Zulaufs, daß er auch fernerhin noch auf dem Spielplan bleibt.

Richten Sie es so ein, daß Sie nachmittags zu uns kommen

Anfang: 4.15 — 6.15 — 8.15

Palast-Theater

Musik-Schrank-Apparate

Ja. Werk von Mark 185.- an. 878

Plattenspieler, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zithern, Bogen, Kasten etc.

Musikhaus Mayer

H 1, 14 — Mannheim — Marktplatz

Fecht Musik-Apparate

Musik- und Uhrenhaus Mittelstraße 1 (Marktplatz)

Apparate für preiswerte Apparate u. ausgesucht gute Aufnahmen über. Marken.

Den verehrten Damen zur Mitteilung, daß ich mein Atelier für

Damenmaßschneiderei

nach C 8, 6

eine Treppe hoch verlegt habe.

*1984
Hadga Kovalski.

Tanz-Schule Pffirmann

Wohnung: Speizenstr. 5, Tel. 31908

Mittwoch, den 3. November beginnt in unserem elegant ausgestatteten Privatsaal **Bismarckplatz 15** (Nähe Bahnhof) neuer **Anfängerkurs**

Morgen Samstag Schüler-Perfektionskurs **Bismarckplatz 15.** *1983

Von **Mk. 15.-** an

Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Hirsch & Cie., F 2, 5

Eisenhandlung 8460

was? wie?
Oskalyd
wo? wann?

National-Theater Mannheim.

Freitag, den 29. Oktober 1926
Vorstellung Nr. 57, außer Miets (Vorrecht B)
Unterhaltungsreihe
1. Gastspiel Asta Nielsen mit eigener Gesellschaft
Rita Cavallini
Schauspiel in drei Akten von E. Shaldon
Deutsch von Sil Nara. - Regie: Gregor Chmara.
Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Personen: Asta Nielsen, Lutz Altschul, Nicolaus v. Lovric, Margarete Frey, Jutta Sandrock, Fritz Wagner, Grete Kessel, Justo Paris, Otto Sack, Fred Schwarz

Teatro del Piccoli

New York City Mail: Die jetzigen Vorstellungen sind einfach der vollkommenste Ausdruck dessen, was diese Kunst erzeugen konnte. *1404

APOLLO

Nur noch 3 Tage! Täglich 8 Uhr!
2 große Hartstein-Schlager
I. Heinrich amüßert sich 8420
II. Der Stolz der 3. Kompagnie
Außerdem: 10 Glazaroff: Blum u. Blum
Verkauf täglich ab 10 Uhr an der Apollokasse. Telefon 21824
Sonntag, 31. Oktober, nachmittags 3 1/2 Uhr
Letzte Fremden-Vorstellung.

Vereinigte Konzertleitungen

Heute Freitag Harmonie D 2, 6
Lieder-Abend
Otto Fesenmeyer
Am Flügel: Karl Blum
Lieder v. Händel, Schubert, Wolf, Schumann, Grieg, Schostakowitsch, Rachmaninoff, Verdi

Prof. Dr. H. J. Moser

Die Ziele künftiger Musikpädagogik und der Staat.
Karten für beide Veranstaltungen an den Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse.

Evang. Kirchengemeinde

Reformations-Feier
am Sonntag, den 31. Oktober
nachmittags 4 Uhr im Nibelungensaal.

Experimental-Lichtbilder-Vortrag

über
Physiognomik, Graphologie u. Handeskunst.
Vortrag: Psycho-Physiognom Dr. Buttikus.
Karten zu 1.20 Mk. an der Abendkasse.

Sängerkränz Mannheim

Samsstag, den 30. Oktober,
abends 8 Uhr
im Nibelungensaal des Rosengarten

KONZERT

Mitwirkende:
Josef Burgwinkel, Opersänger, Berlin
(Tenor), Max Kergl, 1. Konzertmeister
am Nationaltheater Mannheim (Violine), Adolf Schmitt, Pianist, Mannheim (am Flügel)
Leitung:
Chormelster Emil Haumann, Mannheim
Kartenverkauf am 29. Oktober von
mittags 3 Uhr, an der Kasse des Rosengarten. 8420

Waldparkrestaurant z. Stern

Jnh. Jakob Kohl, Telefon No. 22866.
Am Samstag, den 30. Oktober 1926,
ab 5 Uhr nachmittags

Großer Fesball

mit vielen Überraschungen.
Polizei-Stunde - Verlängerung.
Ständige Fahrgelegenheit ab Linie 5,
Haltestelle Waldparkstr. bis zum Stern /
reliehl. vorhanden. 8424

Speisehaus Drei Könige

L 4, 15
Freitag, 29., Samstag, 30. Okt. 1926

Großes Schlachtfest

mit Konzert
Spezialität: Schlachtfeste
wogu freundl. einladen *2020
Joh. Barniske u. Frau.

Oskalyd

was? wie? wo? wann?
8286

UFA-THEATER
P 6 ENGE PLANKEN P 6

Heute und folgende Tage!
Eine Weltberühmtheit:



Rudolf Valentino
in seinem prächtigen Filmwerk:
Monsieur Beaucaire

Ein Lustspiel in 5 Akten.
Der so früh verstorbene Rudolf Valentino soll der schönste Mann der Welt gewesen sein und war wegen seiner Schönheit und Darstellungskunst so berühmt und beliebt, daß bekanntlich tagelang große Volksmengen die Kspelle, in der er aufgeführt wurde, belagerten.
Schönes Beiprogramm.
Valentinofilm: 4.15-5.50, 6.30-8.05 u. 8.50-10.25 Uhr.
Beiprogramm: 4.00-4.15, 5.50-6.30 u. 8.05-8.50 Uhr.

SCHAUBURG
K 1 NAHE FRIEDRICHBRÜCKE K 1

Ab heute
der deutsche Ufa-Film, über dessen Herstellung
in der deutschen Presse viel geschrieben wurde:



Der Mann im Feuer

Eine dramatische Begehrtheit von höchster Spannung
in 5 Akten.
In den Hauptrollen:
Rudolf Rittner, Henry Stuart, Helga Thomas,
Olga Tschochowa, Kurt Vespermann, Jacob Thedike.

Die Straßensängerin
von New York

Ein Lebensbild in 6 Akten.
In der Titelrolle: Irene Rich.
1. Großfilm: 4.05-5.25, 6.55-8.15 und 9.40-11.00 Uhr.
2. Großfilm: 5.30-6.40 und 8.20-9.25

25 jähriges Geschäftsjubiläum.

Anlässlich meines 25 jährigen Geschäftsjubiläums biete ich meiner verehrten Kundschaft eine Gelegenheit in meiner bekannten soliden Qualitätsware in sämli.

Damen-, Herren- und Kinder-Artikeln

zu bedeutend herabgesetzten Preisen,
sich billig einzudecken. 8426
Telephon Nr. 25992 L. Klemm Seckenheimerstr. 46 b
Eigene Fabrikation in Damen- und Herrenwäsche.

ALHAMBRA

Heute Freitag
die große Lubitsch-Première
Das Spitzenwerk internationaler Filmkunst:

LADY WINDERMERES FÄCHER



8 Akte nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Oscar Wilde

Alle Höchstleistungen moderner Filmkunst grupieren sich um den Namen Ernst Lubitsch. Dieser deutsche Meisterregisseur ist unbestritten der erste Regisseur der Welt. Das sehr kritische „Berliner Tageblatt“ urteilt über den Film: „Es ist das Märchen der Genialität, das uns bezaubert“

Wir erleben mit Erschütterung die Tragik jenes Schicksals einer Mutter, die eines Fehltritts in ihren jungen Jahren wegen aus der Gesellschaft ausgestoßen, von ihrem Kinde für tot gehalten wird, und als ihr eine Hoffnung auf Wiederherstellung der gesellschaftlichen Ehre erwächst, diese freudig zu opfern bereit ist, um ihr Kind vor einem gleichen Los, wie dem ihren zu bewahren. In zarter Weise deutet dann noch der Schluß auf einen erheblichen Ausklang hin.

Lubitsch hat es verstanden, die Charaktere seiner Filmpersonen durch seine Schauspieler klar und eindringlich herausarbeiten zu lassen und verlieh dem Werk einen glänzenden Rahmen.

Schönes Beiprogramm

Anfang 3.00, 4.30, 6.30 und 8.30 Uhr

Sonntag, den 31. Oktober: Volkstümliche Früh-Vorstellung

Zum Gipfel der Welt

Hochinteressantes Filmwerk von dem bisher unbesiegbaren Mount Everest. Das Leben der Tibeter etc. Jugendliche haben Zutritt. - Kleine Eintrittspreise. Anfang 11.00, Einlaß 10.30 Uhr.

Möbel

Großes, schweres Herrenzimmer mit 2000er Wädherrsch. gedieg. Kunst., vornehm. gefällig. Möbel, außerordentlich billig H. Schwalbach Sö. B 7, 4 Tel. 26505 zwischen B 6 u. B 7.

Eisen-Bettstellen

Kinderbettstellen Matratzen, Roste Betten u. Bettfedern etc. kaufen Sie wirklich preiswert bei der Gem. wirtsch. Mibelfabrik Hausrat (vorm. Bad Bauhand im Schloß) jetzt P 7, 8 Tel. 27583 Langfrist. Teilzahlung gestattet. 2331

Saubere Frau

nimm noch ein. Strauß, normmaße in nur gut. Doule Handarbeit an. Angebots um. U 7 21 an 3. Gef. 2195

Teatro del PICCOLI PICCOLI PICCOLI PICCOLI PICCOLI PICCOLI PICCOLI

Das Theater der Welterfolge mit 8000 Vorstellungen über 6 1/2 Millionen Besuchern

FELIX VON WEINGARTNER

schreibt über das Theater: „Ich habe das Teatro d. Piccoli in Buenos-Aires gesehen. Es ist erstaunlich, wie lebendig diese Puppen sind. - Das Theater T. d. P. ist eine Kunststätte ersten Ranges.“

Première: 2. Nov., Dienstag abends 8 Uhr

Musensaal - Rosengarten
Karten zu Mk. 5.50, 4.40, 3.30, 2.20, 1.60 einschl. Steuer bei K. Ferd. Heekel, O 3, 10, Tel. 21162; Mannh. Musikhaus P 7, 14a, Tel. 27470. *2018



WINTERWAREN WOCHE!

Ein jung-großes Dorf

Ich bin ein jung-großes Dorf. Man hat die Preise so niedrig gemacht, daß man sich nicht vorstellen kann, wie billig es ist!

Kleiderstoffe

Pulloverstoffe neueste Ausmusterung Meter	0.85	Schotten 100 cm breit, neueste Farben Meter	1.85	Popolins doppelbreit, r. Woll großes Farbensortiment Meter	1.95
Zibeline neue Karo u. Streifen Meter	0.95	Jacquard - Kleiderstoffe doppelbreit Meter	1.75	Gabardine 130 cm breit, reine Woll Meter	4.25
Schotten in großer Auswahl Meter	0.95	Foulé-Tuche reine Woll moderne Farben Meter 2.45	1.95	Ripa-Popolins reine Woll 120 cm breit Meter	4.25

Mantelstoffe

Flanell 150 cm breit, schöne Farben Meter	4.50	Velour de laine reine Woll 140 cm breit, in vielen Farben	6.50	Velour Ottomane 140 cm breit Meter	7.90
Velour „Mah Yong“ 130 cm breit Meter	5.40	Velour de laine r. Woll, beste Qual., 140 cm br., neue Farb.	7.50	Velour de laine bedruckt aparte Muster, 130 cm breit	7.90

Sammete, Plüsch, Pelzimitationen

Wasch-Samt großes Farbensortiment, 70 cm breit Meter	1.95	Biberotte 125 cm breit Meter	13.50	Krimmer 125 cm breit Meter	13.50
Kleider-Samt feiner, Körperwars, schwarz, 70 cm br. Met.	4.90	Fohlen-Plüsch 130 cm breit Meter	13.75	Manufaktur 125 cm breit Meter	19.50
Kleider-Samt 70 cm breit moderne Farben Meter	5.90	Seal-Plüsch 125 cm breit Meter	21.50	Woll-Trikot moderne Farben 130 cm breit Meter	7.50

Damen- und Kinder-Konfektion

Morgensüßchen Baumwolle-Flanell u. Lammfell 7.25, 6.75	5.75	Bachflach-Mäntel moderner Flausstoff 19.30, 16.50	13.50	Baby-Kleider Baumwolle-Flanell gemust. Größe 50, 1.80,	2.10
Morgensüßchen Lammfell, reine Woll m. gesteppten Seidenschal 16.50	14.75	Damen-Mäntel Velour de laine mod. Blumen- u. Falbenf. 21.50	19.50	Mädchen-Kleider neue Schotten, durchgeh. Gr. 65-95	6.25
Hauskleider in prakt. Stoffen u. neuert. Strickst. 14.75, 10.75	9.50	Damen-Mäntel Velour de laine mit Biberfellkragen 45.-	28.50	Knaben-Anzüge mit angeschlossenem Bein- und Hosenkragen (3-5 Jahre)	6.00
Damenkleider Wolle, Seide und Wollrippen zum Teil mit reicher Metallstickerei	17.50	Frauen-Mäntel alle Größen Velour de laine, Ottomane, Eklone 42.-	38.00	Knaben-Anzüge Manchester Gürtelform (7 Jahre)	13.00
Frauenkleider in Wolle, Seide wolleit gearbeitet, a. Gebben 54.-	45.00	Mädchen-Mäntel in Flanell, Diagonal Größe 60	9.75	Knaben-Ulster Wollwusch m. Rückenpappe (3-5 Jahre)	9.75
Bachflach-Mantel in guten Winterstoffen 13.50, 9.30	6.90	Mädchen-Mäntel Wollflausch m. weilt. Falten Größe 60	12.50	Knaben-Ulster schwer, Diagonal mit Segelfutter	13.50

Wollwaren

Damen-Westen reine Woll viele moderne Farben 11.50	8.90	Kinder-Pullover reine Woll in vielen Farben . Größe II	6.25	Kinder-Mützen gestickt, neueste Formen 1.85	0.95
Pullover Orig. englisch 11.50 uni feurig und weiß	6.75	Kinder-Garnitur Weste, Mütze u. Schal Größe I	10.25	Strickjacken Woll m. Seide mit Pelzbesatz 19.50	14.50
Herrn-Westen kräftige schwere Qualität 9.50	7.30	Kinder-Garnitur Mütze und Schal 2.25	1.85	Strick-Kostüme Rock mit Pullover, aparte Muster	37.50

Trikotagen

Herrn-Jacke mit Futter	1.25	Damen-Schluphosen m. Futter, beste schwarze Qual.	2.75	Mädchen-Schluphosen mit Futter, 10-14 Jahre	0.95
Herrn-Hosen mit Futter	1.25	Damen-Schluphosen m. Futter, beste schwarze Qual.	2.75	Kinder-Schluphosen m. Futter, Größe I	0.65
Herrn-Fatterhose gute Qual.	1.95	Damen-Relaxhose m. Futter, La Qualität 2.95	3.95	Jede weitere Größe 30-4 mehr	0.95
Herrn-Hosen gute wollgen. Qual. m. kl. Fleckchen	1.95	Frauen-Hosen offen m. Futter	1.50	Kinder-Anknielose m. Futter, schwarze beste Qual. Größe I	0.95
Herrn-Fatterhose schwarze Qualität	3.25	Frauenhose offen m. Aermel	2.35	Jede weitere Größe 30-4 mehr	0.95

Hemden-Flanelle

Croisé-(Flockkörper) weiche, gut gerastete Ware Mtr. 1.25, 0.95	0.68	Biber (fr. Unterrocke u. Bein- kleider Meter 0.95	0.78	Velour dunkel gemustert Meter 0.95	0.65
Hemden-Flanell hell gestreift, gute Qualität 0.65	0.48	Normal-Flanell besond. kräft. Qualität Meter	1.25	Kleider-Flanell: Woll imit. moderne Karos 1.95	1.35
Hemden-Flanell schw. Körperwars, gestr. u. kariert Mtr. 1.25	0.95	Elder-Flanell zweifalt. genau geschw. weich, schöne Farb.	1.80	Kleider-Stoffe gerast. schöne Muster f. Kinderkleider	0.95

Strumpf-Wolle

Frauenlob-Volkswolle Strumpf-Qual. Lage 100 gr. 80-1	0.70	Bettuch-Biber kräftige Ware Meter 1.55	1.35	Biber-Bettuch 150x210 hervorst. schwere Ware	3.75
Frauenlob-Extra schwarz, grau, natur, leder 100 gr.	0.95	Bettuch-Biber 150 cm breit gute Coperware Meter 2.25	1.95	Biber-Bettuch extra groß u. schwer	4.25
Frauenlob-Prima schwarz, grau, natur, leder 100 gr.	1.45	Windflanell Meter	0.58		

Schuhwaren

Hauschuhe mit Kamelhaar mit Kordelsohle Paar	0.95	Hauschuhe mit Kamelhaar warm, gefüttert m. Ledersohle	1.95	Kamelhaar-Leschenschuhe mit Filzwischensohle u. Lederknie Gr. 36-42	2.95
Hauschuhe mit Kamelhaar warm, gefüttert m. Lederknie	1.95	Kamelhaar-Umschlagschuhe m. fester Kappe u. Fleck Leder- sohle und Filzwischensohle Gr. 36-42	3.75	Umschlagschuhe schöne Muster, mit Leder- und Filzwischensohle	4.25
Kamelhaar-Schnallenschuhe m. fester Kappe u. Fleck 36-42 Paar	4.75				

- Damen-Strümpfe**
 - 9-Strümpfe Winter-Macco, sol. Qual. Paar 0.95
 - D-Strümpfe Cachmir, reine Woll schwarz u. farbig Paar 1.75
 - D-Strümpfe Cachmir, reine Woll m. kl. Fl. regulär. Wert bis 1.50 . 2.75
 - D-Strümpfe Woll m. Seide u. schwarz-weiß neuert. Model. 3.90, 3.75
 - D-Strümpfe Cachmir, edelste Qual. in schwarz u. neuesten Model. farbig
- Herrn-Socken**
 - Herrn-Socken 2x2 gestr. Schall grau Paar 0.45, 0.45
 - Herrn-Socken gewebt, Halbwoll, solide Qual. 0.75
 - Herrn-Socken reine Woll grau, innen gerastet Paar 0.95
 - Herrn-Socken Kammergrün reine Woll grau Paar 1.25
 - Herrn-Socken reiner gestr. Schall grau Paar 1.45
 - Herrn-Socken Cachmir reine Woll mit buntem Doppel- schal Hochleiste Paar 1.50
 - Herrn-Socken Kamelhaar reine Woll Paar 1.65
 - Herrn-Socken Kammergrün 1x1 gestr. reine Woll 1.55
- Kinder-Strümpfe**
 - Havel-Strümpfen reine Woll, uni bunt m. Ringelumschlag, Gr. 4 0.95
 - Jede weitere Größe 10-4 mehr
 - Kinder-Strümpfe 4-faltig, schwarze, schwere Qualität, Größe 2 0.95
 - Jede w. Größe 15-4 mehr
 - Kinder-Kniestrümpfe reine Woll u. Ringelumschlag, Größe 4 1.65
 - Jede weitere Größe 20-4 mehr
 - Kinder-Strick-Gamaschen reine Woll schwarz, weiß, braun mode. grau Größe 20-95
 - Jede weitere Größe 15-4 mehr
 - Herrn-Tuchgamaschen farbig Paar 3.90
- Damen-Handschuhe**
 - D-Handschuhe Trikot mit angezogenem Futter Paar 0.85
 - D-Handschuhe mit Woll- futter Paar 1.25
 - D-Handschuhe Trikot durchgefüttert Paar 1.85
 - D-Handschuhe imit. Leder mit mod. gestr. Maxschette 1.95
 - D-Handschuhe reine Woll gestrickt Paar 1.75
 - D-Handschuhe farbig, Glace Paar 3.75
 - D-Lederhandschuhe gefüttert Paar 6.50
- Herrn-Handschuhe**
 - Trikot-Handschuhe mit angezogen. Futter Paar 0.85
 - Trikot-Handschuhe mit Futter, schwere Ware Paar 1.45
 - Trikot-Handschuhe mit durchgeh. Wollfutter, Paar 1.95
 - L-Handschuhe Ersatz für Wildleder, durchgef., Paar 2.45
 - Lappa-Handschuhe Paar 4.50

- Schlafdecken**
 - Schlafdecke H-Woll (von m. Borte 2.95, 1.95)
 - Schlafdecke Jacqu. extra weh. Qual. 3.90 4.75
 - Schlafdecke H-Woll Kamelh. best. 7.90, 8.90
 - Woll-Schlafdecke Kamelh. gemischt . 15.75
 - Plüsch-Reise- decken 16.50
 - Kamelhaardacke m. Woll gemischt 18.90
 - Reisedecken Kamelh. m. Woll 19.50
- Vorlagen Felle**
 - Kleiderwag. - Stapp- decke alle Farb. 1.75 2.85
 - Steppdecken in Satin gute Füllung 19.50 12.75
 - Vorlagen Woll, Tepp. Perse u. Verd. Must. 3.75
 - Vorlagen Woll-Plüsch 60x100 Halb-Qual. 4.75
 - Woll-Teppich-Vest. extra groß 5.75
 - Fell-Vorlagen Karo, 5.90
 - Fell-Vorlagen Sei- denzeig 8.75
- Croisé-Damenwäsche**
 - Damenhand Croisé Anseh- schick 1.95
 - Damenhand mit Stücker 2.75
 - Frauen-Bolskleid l. Form 2.95
 - Nachtsacke mit Kragen, gute Qualität 2.95
 - Nachtsacke Gelb-Form 3.25
 - Nachtsacke mit Kragen u. sch. Stücker 3.95
 - D-Nachthemd m. Kragen u. lang. Arm 3.95
 - D-Nachthemd Goldform u. lg. Arm 4.95
 - D-Nachthemd m. Kragen u. lg. Arm 5.95
- Andergewöhlich preiswerte farbige Frauenwäsche**
 - schwere Ware
 - Frauen-Rock dunkelblau . 1.95
 - Frauen-Rock grau u. beige 2.95
 - Frauen-Rock weiß m. Fot. 2.95
 - Frauen-Bolskleid farbig u. Felon 2.50
- Preiswerte gestrickte Unterfallen**
 - Unterfallen gestrickt, febl. also Armit Stück 0.85
 - Unterfallen geflecht, gestrickt m. lg. Armit. Stück 0.95
- Damen-Hüte**
 - Frauen-Hüte, gerast. neue Formen, schwarz u. braun, Zylinderhut 3.75
 - Damen-Hüte Silvia - Samt m. neuert. Bandgirar 4.95
 - Samt-Hüte neue Glacé, far. m. Kopfputz, sch. Farb. 5.95
 - Feiner Trottier m. Band- garn, weicher gestr. Kapf 7.95
 - Mod. gest. weicher Hut mit Band- u. Nadelgirar 9.75
 - Frauen - Hüte feinschwarz Plüschhut, mod. Verarb.
- Herrn-Artikel**
 - Herrn-Schals Kunst- seide 2.75, 1.75, 1.25
 - Flanell-Sportwesten mit Kragen 3.50
 - Herrn-Wollhüte 5.50, 4.50, 3.50
 - Herrn-Mützen moderne Pulloverstoffe 2.75, 1.75

Unsere Innendekorationen sind sehenswert

Schmoller

Mannheim Paradeplatz

Im Erfrischungsräum Künstler-Konzert

Verlangen Sie bitte bei Einkäufen an weiteren Abteilungen unser Sammelbuch